



# **FOKUSHEFT „VERSCHWÖRUNGS- ERZÄHLUNGEN“**

---

**Herausforderungen  
für die Präventions- und  
Interventionsarbeit**



### Herausgeber:in

CJD Hamburg  
Team Kurswechsel

### Erscheinungsjahr

2021

### Drucknummer des CJD

CJD-22-02-1573-2

### Satz und Gestaltung

Tim Schacht  
www.betadock.de

### Kontakt

CJD Hamburg  
Glockengießerwall 3  
20095 Hamburg  
Tel. 0 800 / 565 780 056  
info@kurswechsel-hamburg.de  
www.kurswechsel-hamburg.de

### Über das CJD

Das CJD ist eines der größten Bildungsunternehmen in Deutschland. Es bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und

vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

### Urheberrechtliche Hinweise

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Urheberrecht bleibt beim CJD Hamburg. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung, auch in Teilen, ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung gestattet. Zusätzlich muss die Quelle korrekt angegeben werden.

### Haftungsausschluss

Die Hinweise in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewähr übernommen.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung der unten aufgeführten Behörden dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Herausgeber:innen und Autor:innen die Verantwortung.

# INHALT

- 4**    **Einleitung**
  
- 8**    **Verschörungserzählungen: Inhalt, Struktur und Intervention**  
*Stephanie Thiel und Marius Dietrich*
  
- 18**   **Von „besorgten“ Müttern und geschäftstüchtigen Freiheitskämpfern –  
Zusammenhänge zwischen Verschörungserzählungen und Gender**  
*Larissa Denk und Silke Gary im Gespräch mit Esther Lehnert und Judith Rahner*
  
- 31**   **Der Querdenkershop – Erprobung eines neuen Zugangswegs  
in der Tertiärprävention**  
*Marius Dietrich*
  
- 38**   **Christlicher Glaube und Verschörungsdenken – eine Bestandsaufnahme**  
*Jörg Pegelow*
  
- 52**   **Weiterführende Literatur**
  
- 53**   **Über Kurswechsel**
  
- 54**   **Anlaufstellen gegen Verschörungserzählungen**



## EINLEITUNG

Mit Beginn der Corona-Pandemie haben wir in Deutschland – mithin auch in Hamburg – die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen in einem Ausmaß erlebt, mit dem offensichtlich kaum jemand gerechnet hatte. Dass die Gesellschaft auf das Aufblühen dieser häufig demokratiefeindlichen und teilweise extrem rechten Narrative nicht vorbereitet war, lässt sich unter anderem an dem Mangel an entsprechenden Beratungsstellen ablesen, der in den ersten Monaten der Pandemie vorherrschte. So verzeichnete das Team von *Kurswechsel* Beratungsanfragen aus dem ganzen Bundesgebiet bis weit ins Jahr 2021 hinein; erst in der zweiten Jahreshälfte gingen die bundesweiten Anfragen zurück, um am Ende des Jahres regional wieder zuzunehmen.

Bereits früh im Jahr 2020 begann *Kurswechsel*, sich mit dem Thema Verschwörungsnarrative zu befassen, mit Inhalten, Beteiligten, Plattformen, Hin- und potenziellen Abwendungsmotiven sowie Strategien zum (pädagogischen) Umgang mit Verschwörungsgläubigen. Einen Überblick über Inhalte und Struktur von Verschwörungsnarrativen sowie mögliche Interventionen bietet der Beitrag *Verschwörungserzählungen: Inhalt, Struktur und Intervention* von Stephanie Thiel und Marius Dietrich (Mitarbeitende *Kurswechsel Hamburg*).

Schon zu Beginn der Proteste gegen die Corona-Maßnahmen wurde deutlich, dass sich hier eine höchst problematische Gemengelage zusammenbraute, denn es waren nicht nur sich als „besorgte Bürger:innen“ verstehende oder grundrechtssensible Menschen, die da protestierten, sondern auch Mitglieder

der (extremen) Rechten. Dabei waren nur zu Beginn zaghafte Versuche der Querdenken-Organisationen erkennbar, sich von diesen (extrem) Rechten abzugrenzen. Das änderte sich jedoch schnell – bald wurden (extrem) Rechte integriert und willkommen geheißen, so dass sie ihre Botschaften tief in die heterogene, vielfältige Menge an Teilnehmenden tragen konnten. Entsprechend waren praktisch von Anfang an auch rassistische, antisemitische und NS-relativierende Töne zu hören. Wie erfolgreich diese Strategie der Durchdringung durch die Rechten war, zeigt sich auch daran, dass die Proteste zunehmend radikaler und gewalttätiger wurden. In einem Interview mit Judith Rahner von der Amadeu Antonio-Stiftung und Esther Lehnert von der Alice Salomon-Hochschule Berlin – *Gender und Verschwörungsnarrative: Von „besorgten“ Müttern und geschäftstüchtigen Freiheitskämpfern* – werden die ideologischen Parallelen zwischen den Protestierenden und der (extremen) Rechten auch in Hinblick auf die Konstruktion von Geschlecht deutlich. Gender als ein wesentlicher Aspekt für die Analyse des Querdenken-Milieus fand bislang in den allgemeinen Diskussionen weniger Aufmerksamkeit; das Interview möchte einen Beitrag dazu leisten, diese Lücke zu füllen.

Ebenfalls möchten wir auf eine bislang kaum beachtete Gruppe bei Querdenken aufmerksam machen: Auch Christ:innen sind bei den Protesten vertreten, wohl am sichtbarsten durch die Gruppierung „Christen im Widerstand“. Jörg Pegelow von der Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen der Nordkirche beleuchtet in seinem Beitrag *Christlicher Glaube und Verschwörungdenken – eine Bestandsaufnahme* wichtige Zusammenhänge. Er stellt eine Art „Ökumene der Querdenker:innen“ fest, die bibelfundamentalistische, politische und verschwörungsideologische Positionen zusammenbringen, um jeglichen Widerstand gegen die Maßnahmen als gerechtfertigt, gar als Akt des Kampfes gegen

„das Böse“ zu legitimieren. So lässt sich das Narrativ des Great Reset, einer Verschwörungserzählung über die angebliche Schaffung einer neuen Weltordnung, apokalyptisch deuten und nutzen. Strukturell gleichen die „christlichen“ Deutungen der Pandemie den politischen Deutungen.

Die Mobilisierung für Demonstrationen verläuft in Wellen mit der Pandemie. Es gibt jedoch keine Veranlassung zu der Annahme, dass ein Ende der Pandemie auch ein Ende der Verschwörungserzählungen bedeuten wird. Zum einen gab es bereits zuvor Verschwörungsgläubige, zum anderen sind in Zeiten abflauender Wellen viele Aktivitäten schlicht weniger sichtbar geworden, auch nachdem führende Stichwortgeber teilweise das Land verlassen haben und auch virtuell umgezogen sind. So werden Onlineplattformen genutzt, die nicht unter das Netzwerkdurchsetzungsgesetz fallen, um Inhalte zu teilen, sich auszutauschen und sich zu Aktionen zu verabreden. Hier sind eher keine Widersprüche, unliebsamen Kommentare oder andere Irritationsmomente zu erwarten. In diesen Filterblasen kann die Radikalisierung also weiter voranschreiten, nahezu unbemerkt und unsichtbar. Inwieweit damit einhergehend auch eine Isolierung von unliebsamen Meinungen in der „Offline-Welt“ erfolgt, ist bisher noch weitestgehend unerforscht – ebenso wie die Folgen von Radikalisierungstendenzen. Aus Beratungsgesprächen mit Angehörigen und sonstigen engen Bezugspersonen von Verschwörungsgläubigen wissen wir jedoch, welch hohen Stellenwert die virtuellen Filterblasen haben und wie stark sich die Menschen teilweise ver-



ändern, die in ihnen unterwegs sind. Was die weitaus meisten Berichte von Angehörigen eint: Die Verschwörungsgläubigen werden als (zumindest verbal) aggressiv beschrieben. Etliche der Angehörigen fühlen sich bedroht, manche berichten von Auswanderungsplänen, andere von Preppertätigkeiten und – teilweise – auch Bewaffnungen. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass sich Berichte über Angriffe auf Menschen häufen, die auf die Maskenpflicht hinweisen.

Ansprachemöglichkeiten zu entwickeln, in diese Filterblasen einzudringen, um auch hier Irritationsmomente zu setzen und ein Gesprächsangebot zu machen, sollte daher ein Anliegen sein, dessen Wichtigkeit nicht unterschätzt werden darf. Einen Versuch hierzu hat *Kurswechsel* in Form eines Online-Shops unternommen. Um die Erfahrungen damit sowie daraus zu ziehende Lehren geht es im Beitrag von Marius Dietrich (Mitarbeiter *Kurswechsel Hamburg*): *Der Querdenkershop – Erprobung eines neuen Zugangswegs in der Tertiärprävention*. Als ein Fazit kann festgehalten werden: Es bedarf weiterer Erprobungen mit neuen Formaten, um Verschwörungsgläubige auf vielfältige Art und Weise zu erreichen.

Am Schluss möchten wir uns bei den Autor:innen, Interviewpartnerinnen und dem Layouter sowie bei der Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerkes gegen Rechtsextremismus Hamburg und der Sozialbehörde Hamburg bedanken.

*Team Kurswechsel im Dezember 2021*

# VERSCHWÖRUNGS- ERZÄHLUNGEN: INHALT, STRUKTUR UND INTERVENTION

*von Stephanie Thiel und Marius Dietrich*

## Problemaufriss

---

Seit Ende März 2020 gehen in verschiedenen deutschen Städten regelmäßig mehrere Tausend Menschen auf die Straße, um gegen die Grundrechtseinschränkungen der Bunderegierung wegen der Covid-19-Pandemie zu demonstrieren. Die Demonstrant:innen äußern dabei bis heute die verschiedensten Ansichten und Thesen: Bill Gates nutze das Virus, um allen Menschen Mikrochips unter die Haut zu implantieren; das Virus würde durch 5G verbreitet oder Covid-19 sei nicht schlimmer als jede normale Grippe. Von Beginn an wurden aber auch rassistische, antisemitische und NS-relativierende Ansichten vertreten.<sup>1</sup> Die Teilnehmer:innenzahlen und die sehr heterogenen Milieus, die sich gerade zu Beginn der Demonstrationen zusammenschlossen, erinnerten an die Hoch-Zeiten von PEGIDA. Die Zusammensetzung der Demonstrationen war äußerst divers. Neben Menschen, die sich Sorgen um die Einschränkung der Grundrechte machten, nahmen von Anfang an auch

---

\* **Anmerkungen** ab Seite 16



Coronaleugner:innen, Impfgegner:innen, Esoteriker:innen, radikale Christ:innen, Reichsbürger:innen, Anhänger:innen der QAnon-Bewegung, Holocaustleugner:innen und Mitglieder der (extrem) Rechten teil. Vor allem Letztere versuchten, die Verunsicherung und die Angst der Menschen für ihre Interessen zu vereinnahmen; gleichzeitig waren Verschwörungsideologien schon immer eines ihrer Kernthemen.<sup>2</sup> Das zeigen nicht zuletzt der ausgeprägte Antisemitismus und die Behauptung eines „Großen Austauschs“ seitens der sogenannten „Neuen Rechten“.

## Argumentation

---

Die Argumentationsstrukturen von glühenden Antisemit:innen der (extrem) Rechten, Coronaleugner:innen und anderen Teilnehmer:innen an den Demonstrationen gleichen sich: Beide versuchen, die Verantwortung für einen Zustand, ein Ereignis oder eine Entwicklung einer kleinen Gruppe von Menschen zuzuschreiben, die damit und mit allen Mitteln versuche, ihre eigenen sinistren Ziele zu erreichen.<sup>3</sup> Dabei verstehen sich die „Gläubigen“ als eine kleine Gruppe „Erleuchteter“, die die große Gruppe der „Schlafschafe“ (Mehrheitsgesellschaft) aufklären müssten. Die Frage „Cui bono?“ steht hier über allem. Sie wird mit drei Hauptannahmen beantwortet:

1. Nichts passiert durch Zufall. Hinter allem steht das Interesse der „Verschwörer“.
2. Nichts ist, wie es scheint. Hinter allem, was passiert, steht etwas anderes.
3. Alles hängt miteinander zusammen. Dadurch lässt sich alles, was passiert, miteinander verbinden.

Diese drei Überzeugungen lassen eine paranoide Grundhaltung entstehen, welche erst dem Augenschein und schließlich auch wissenschaftlich gewonnener Erkenntnis misstraut. Alles wird angezweifelt und stattdessen nach vermeintlichen verborgenen Zusammenhängen gesucht. Akribisch, detailversessen und mit scheinbar akademischem Anspruch werden fragwürdige und zusammenhanglose „Beweise“ für die vermeintliche Existenz der Verschwörung gesammelt. Für Zufälle oder ungewollte Konsequenzen bleibt kein Raum mehr.

## Wissenschaftlicher Diskurs

---

Unter Wissenschaftler:innen gibt es unterschiedliche Auffassungen über geeignete Begrifflichkeiten. Hierin spiegeln sich das eigene Selbstverständnis und die konzeptionelle und die methodische Herangehensweise.<sup>4</sup> So spricht der Soziologe und Politikwissenschaftler Pfahl-Traugber z. B. von „Verschwörungsideologien“.<sup>5</sup> Er sieht bei den oft als „Verschwörungstheorien“ bezeichneten Thesen keine Möglichkeit der Falsifizierung, da hier „festgefügte Einstellung“ vorlägen.<sup>6</sup> Eine Theorie habe den Anspruch, Erkenntnisfragen zu beantworten und nachprüfbar Aussagen aufzustellen, die falsifiziert und verworfen werden könnten.<sup>7</sup> Der Philosoph Hepfer und der Amerikanist Butter nutzen jedoch diese Argumentation, um die Begrifflichkeit „Verschwörungstheorien“ zu verteidigen. Sie lieferten Antworten auf Erkenntnisfragen und trügen so zu einem individuell besseren Verständnis der Welt bei.<sup>8</sup> Die Sozialpsychologin Lamberty und die Autorin Nocun favorisieren dagegen den Terminus „Verschwörungserzählung“, denn die vermeintlichen „Theorien“ entzögen sich der wissenschaftlichen Nachprüfbarkeit. Somit würde „jede noch so verrückte Idee als Theorie“ aufgewertet.<sup>9</sup> Ähnlich argumentiert der Religionswissenschaftler Blume. Von „Theorien“ zu sprechen sei „zu viel der Ehre für das, worum es geht [...] Verschwörungsmymen sind genau das: Mythen.“<sup>10</sup> Dieser Beitrag nutzt, in Anlehnung an Nocun und Lamberty, den Begriff „Verschwörungserzählung“.

## Hintergründe

---

Verschwörungserzählungen existieren bereits mindestens seit der Antike.<sup>11</sup> Aufschwung erfahren sie immer dann, wenn die Zeit als krisenhaft wahrgenommen wird und die medialen Voraussetzungen gegeben sind (früher der Buchdruck, aktuell das Internet). Verwunderlich erscheint, warum Verschwörungserzählungen trotz inzwischen erfolgter Delegitimierung und ihrer teils bizarren Inhalte überhaupt verfangen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig und sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene zu suchen. Beachtet werden muss dabei, dass diese Punkte Risikofaktoren sind, die nicht zwangsläufig zu einem Verschwörungsglauben führen müssen.

Auf der Mikroebene wären folgende Faktoren zu nennen:

- Rigidität, ein dualistisches Weltbild
- geringe Ambiguitätstoleranz
- Gefühl des Kontrollverlusts
- Existenzsorgen, Verlustängste (bezogen auf Status, Privilegien, Wohlstand)
- Probleme mit Institutionen, Vertrauensverlust in die Funktion des politischen Systems
- geringe Selbstwirksamkeitserwartung
- Narzissmus und Geltungssucht
- politisches Kalkül
- kommerzielle Interessen<sup>12</sup>

Es sollte jedoch auf eine Pathologisierung der „Gläubigen“ verzichtet werden. Es handelt sich bei ihnen in aller Regel nicht um psychisch kranke Menschen. Eher könnte man von Menschen sprechen, für die der Glaube an eine Verschwörung eine (temporäre) Funktion erfüllt.

Auf der Makroebene sind es vor allem als krisenhaft erlebte Zeiten, die Verschwörungserzählungen Aufschwung verleihen können. So blühten Verschwörungserzählungen z.B. zu Beginn der Neuzeit (kopernikanische Wende, Reformation), während der Französischen Revolution, seit den Anschlägen vom 11. September 2001 oder dem Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015. Dabei erfüllen Verschwörungserzählungen eine stabilisierende Funktion auf mehreren Ebenen. Ein paar werden im Folgenden aufgeführt.

1. Der Mensch neigt dazu, Ereignisse eher einer Person als einem Umstand zuzuschreiben.<sup>13</sup> Hinzu kommt eine „Aufmerksamkeits-Präferenz für Böses“.<sup>14</sup> Das legt die Suche nach Schuldigen nah.
2. Verschwörungserzählungen liefern ein einfaches und kohärentes Bild, ein Deutungsschema, das die komplexe Welt verständlich erscheinen lässt. Und Erzählungen verstehen wir umgehend, wissenschaftliches Denken müssen wir erst lernen.<sup>15</sup>

3. Verschwörungserzählungen können helfen, negative Emotionen zu verarbeiten (z. B. Erfahrungen von Ungerechtigkeit, Angst vor Statusverlust). Sie vermitteln das Gefühl, (wieder) handlungsfähig zu sein. Auf eine Demonstration zu gehen fühlt sich besser an, als zuhause passiv, verletzt und wütend herumsitzen. Insofern können solche Erzählungen auch sinnstiftend sein.<sup>16</sup>
4. Zugehörigkeit ist für den Menschen wichtig, wichtiger noch als Wahrheit.<sup>17</sup> Der geteilte Glaube an eine Verschwörungserzählung gibt einem das positive Gefühl, zu einer Gruppe von „Wissenden“ zu gehören, die gegen das Böse kämpfen. Gleichzeitig erzeugt diese Zugehörigkeit eine selbstwertdienliche Abwertung all derer, die nicht dazugehören. Das erlaubt, „sich der breiten Masse überlegen zu fühlen, weil diese von der angeblichen Verschwörung ja nichts ahnt“.<sup>18</sup>
5. Der Glaube an Verschwörungen lässt sich auch als psychischer Mechanismus lesen, eigene unerwünschte Anteile von seinem Selbstbild abzuspalten und an anderen bekämpfen.<sup>19</sup> Dann werden Flüchtlinge nicht als Ausländer abgelehnt, sondern weil sie Teil eines geheimen, perfiden Plans zum „Großen Austausch“ der Bevölkerung sind.

Zwei Gruppen bedürfen einer eigenen Einordnung. Das sind jene, denen die Verbreitung von Verschwörungserzählungen nutzt. Für die (extrem) Rechte gehören antisemitische Erzählungen zum ideologischen Kern; durch die aktuellen Entwicklungen können sie ihre Ideologie tief in die Mitte der Gesellschaft tragen. Die andere Gruppe sind die finanziellen Profiteur:innen. Gerade im Internet lässt sich durch Merchandising und Klicks Einkommen generieren.

## Intervention

---

Es ist wichtig zu wissen, dass niemand davor gefeit ist, einer Verschwörungserzählung aufzusitzen. Es gibt viele Faktoren, die einen Menschen dafür anfällig machen können

Dagegen helfen weder Bildung noch Erfahrung. „Die tatsächliche, bittere Wahrheit ist, dass weder ‚Selberdenken‘ noch Technologie, formale Bildung oder sublimale Hochkultur vor dem Bösen schützen, in dem wir uns selbst verlieren können.“<sup>20</sup> Dies vor Augen empfehlen die Autor:innen die im Folgenden aufgeführten Grundhaltungen, Maßnahmen und Interventionen:

- Menschenverachtende Äußerungen sind nicht zu akzeptieren; ihnen sollte immer widersprochen werden.
- Es sollte möglichst früh eingegriffen werden, bevor eine Person zu tief in Verschwörungserzählungen verfangen ist.
- Gespräche sollten nur im Einzelsetting geführt werden, mit maximal einer weiteren Beratungsperson zusammen. Gruppen eignen sich wegen der zugrundeliegenden Dynamiken und des potenziellen Zusammenschlusses gegen die beratende Person nicht für eine Bearbeitung der Thematik.
- Zeigt die Person keinen Willen zu Distanzierung oder Reflexion, werden Sie keinen Erfolg haben.
- Einen kühlen Kopf bewahren. Sich aufzuregen bringt gar nichts, zumal es Zeit und Energie braucht, eine Person von ihrem Verschwörungsglauben abzubringen. Das ist nur mit dem nötigen emotionalen Abstand möglich.
- Realistisch bleiben. Nicht zu viel von einem einzelnen Gespräch erwarten – es kann jedoch wertvolle Anstöße geben. Überzeugungsarbeit ist ein langwieriger, mit vielen gesetzten Anstößen aber durchaus hoffnungsvoller Prozess.
- In einem höflichen, respektvollen und sachlichen Dialog mit der Person bleiben, sich aber auch der persönlichen Schmerzgrenze bewusst bleiben. Was ist für mich noch akzeptabel, was nicht mehr? Wichtig ist, persönliche Grenzen zu setzen und Regeln für das Gespräch aufzustellen.

- Eigene Werte sollten explizit vertreten werden, insbesondere angesichts (extrem) rechter Äußerungen. Droht das Gespräch zu eskalieren, sollte es besser beendet oder vertagt werden.
- Es ist sinnvoll, die Beziehungsebene zu nutzen. Hat sich die Person auf ein Gespräch eingelassen, besteht die Hoffnung, dass sie zuhören wird. Dabei darf ruhig auf eigene Wahrnehmungen oder Erfahrungen zurückgegriffen werden.
- Zentral ist, mögliche Gründe zu erfragen: Was treibt die Person um? Welchem Zweck dient der Glaube an die Verschwörung? Woran zweifelt die Person? Warum? Steckt sie in einer Krise? Sucht sie Anschluss an eine Gruppe? Was könnten für persönliche Gründe dahinterstecken? (s.o. Ursachen)
- Hilfreich ist auch, möglichst viele Irritationsmomente gegen geschlossene Feindbilder und Welterklärungen zu setzen, z. B. indem Offensichtliches ausgesprochen wird, das der geschlossenen Weltanschauung widerspricht.
- Hat sich eine Person bereits zu tief verstrickt, dann sollte sie weitervermittelt werden, z. B. an eine Ausstiegsberatung Rechts oder an eine:n Weltanschauungsbeauftragte:n.<sup>21</sup>

## Fazit

---

Warum sollten wir überhaupt etwas tun? Ist nicht jede:r für sich selbst verantwortlich? Wer etwas so Irres glaubt, dem:der ist nicht mehr zu helfen. Doch so einfach ist es nicht. Wer die Teilnehmer:innen an den sogenannten Hygiene-Demonstrationen oder die Anhänger:innen solcher Ideologien als „(Cov)Idioten“ oder „Spinner“ bezeichnet, macht es sich zu leicht. Zwar lässt sich damit eine bequeme Trennlinie zwischen dem gesellschaftlich „Sagbaren“ (der eigenen Meinung) und dem „Unsagbaren“ (den Verschwörungsinhalten) ziehen, doch verharmlost es ein Problem, das Gefahrenpotenzial in sich birgt und einer Lösung bedarf. Dies nicht zuletzt auch deshalb, weil eine



immer weitere Radikalisierung der sogenannten „Querdenker:innen“ festzustellen ist, die mittlerweile auch nicht mehr vor Angriffen bis hin zu Mord zurückschrecken.<sup>22</sup>

Verschwörungsideologien sprechen dabei aktuelle Verunsicherungen von Menschen an, heizen Stimmungen auf und rechtfertigen Ausgrenzung und Gewalt. Wer „die Feinde“ zu kennen glaubt, empfindet auch verbale oder sogar körperliche Angriffe als legitim. Die Mörder der Anschläge von Oslo und Utøya, Christchurch, Halle und Hanau z. B. glaubten an Verschwörungserzählungen mit dem ihnen inhärenten menschenverachtenden Rassismus, Antifeminismus und Antisemitismus. Zusätzlich wähten sie sich in einer vermeintlichen Notwehrsituation, aus der sie die Legitimation ableiteten, Menschen zu töten.<sup>23</sup>

Auch einige der Teilnehmer:innen an den aktuellen Demonstrationen sind hoch aggressiv. Verschwörungsgläubige sind keine harmlosen „Deppen“, über die wir uns lustig machen sollten, sondern können eine Gefahr darstellen. Ihre Ideologie richtet sich immer gegen eine Gruppe von Menschen (z. B. Politiker:innen, Muslim:innen usw., vor allem aber Jüd:innen), denen Misstrauen entgegengebracht und das Schlimmste unterstellt wird. Die Arbeit gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist also auch auf diesem Feld extrem wichtig und stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar.

***Stephanie Thiel** ist Diplom-Psychologin mit einem MA in Internationaler Kriminologie. Sie arbeitet seit vielen Jahren zu den Themenbereichen Antisemitismus, Friedensforschung und (Anti-)Korruption. Sie ist Mitarbeiterin der Beratungsstelle Kurswechsel.*

***Marius Dietrich** hat Geschichte und Soziologie studiert und ist seit vielen Jahren in der politischen Bildungsarbeit, mit Schwerpunkt extreme Rechte, tätig. Er ist Mitarbeiter der Beratungsstelle Kurswechsel.*

## Anmerkungen

---

- 1 vgl. Tagesspiegel, 12.05.2020: <https://www.tagesspiegel.de/politik/rassismus-und-antisemitismus-in-der-coronakrise-opferberatungen-befuerchten-rechtsterroristische-radikalisierung/25821506.html>; Deutschlandfunk, 29.05.2020: [https://www.deutschlandfunk.de/libertaerer-antisemitismus-hygienedemos-verbreiten-mythos.886.de.html?dram:article\\_id=477618](https://www.deutschlandfunk.de/libertaerer-antisemitismus-hygienedemos-verbreiten-mythos.886.de.html?dram:article_id=477618); <https://www.youtube.com/watch?v=SwW3vAm9-Xc&t=1s>
- 2 Nocun, Katharina & Pia Lamberty (2020). Fake facts: Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, S. 178. Köln: Quadriga.
- 3 Butter, Michael (2018). „Nichts ist, wie es scheint“: Über Verschwörungstheorien. Berlin: Suhrkamp; Nocun & Lamberty (2020)
- 4 Salzborn, Samuel (2018): Rechtsextremismus? Rechtsradikalismus? Extreme Rechte? Rechtspopulismus? Neonazismus? Neofaschismus? Begriffsverständnisse in der Diskussion. In: Philip Baron, Ansgar Drücker & Sebastian Seng (Hrsg.): Das Extremismusmodell: Über seine Wirkungen und Alternativen in der politischen (Jugend-)Bildung und der Jugendarbeit, S. 5-9. Düsseldorf: Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung e. V.
- 5 Pfahl-Traughber, Armin (2002). „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen. In: Helmut Reinalter (Hrsg.): Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, S. 30-44. Innsbruck: StudienVerlag.
- 6 ebd. S. 31-33
- 7 Nocun & Lamberty (2020), S. 21
- 8 Hepfer, Karl: Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft, S. 24, 2015; Butter (2018)
- 9 Nocun & Lamberty (2020), S.21
- 10 Blume, Michael (2020). Verschwörungsmythen: Woher sie kommen, was sie anrichten, wie wir ihnen begegnen können, S.19. Ostfildern: Patmos.
- 11 Butter (2018)
- 12 ebd., S. 124-131
- 13 Gilbert, Daniel T. & Patrick S. Malone (1995). The correspondence bias. Psychological Bulletin, 117(1): 21-38.
- 14 Blume (2020), S. 47
- 15 ebd., S. 24; Butter (2018), S. 106f.
- 16 Butter (2018), S.104, 123

- 17 Blume (2020), S. 23
- 18 Butter (2018), S. 104
- 19 ebd., S. 112; Blume (2020), S. 83
- 20 Blume (2020), S. 64
- 21 Blume (2020), S. 134-136; Butter (2018), S. 228-232; Silberberger, Giulia & Rüdiger Reinhardt (2020). Verschwörungsideologien und Fake News: erkennen und widerlegen, S. 16f.: [https://dergoldenealuhut.de/wp-content/uploads/VT-und-Fake-News-widerlegen\\_online\\_1.Auflage2020.pdf](https://dergoldenealuhut.de/wp-content/uploads/VT-und-Fake-News-widerlegen_online_1.Auflage2020.pdf)
- 22 NDR - kultur, 22.09.2021: <https://www.ndr.de/kultur/Findet-eine-Radikalisierung-des-Querdenker-Milieus-statt,querdenker172.html>; Redaktionsnetzwerk Deutschland, 21.09.2021: <https://www.rnd.de/politik/idar-oberstein-tankstellenmord-ist-folge-von-verschwoerungsfantasien-EAOI3IE2CJFY-3JYFJDWVKSHFOM.html>; Saarländischer Rundfunk, 11.08.2021: [https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/panorama/mitarbeiterin\\_impfzentrum\\_saarland\\_verletzt\\_100.html](https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/panorama/mitarbeiterin_impfzentrum_saarland_verletzt_100.html); Rheinische Post, 21.11.2021: [https://rp-online.de/panorama/coronavirus/kreis-borken-mutmassliche-brandstiftung-an-zwei-schnelltestzentren\\_aid-64185035](https://rp-online.de/panorama/coronavirus/kreis-borken-mutmassliche-brandstiftung-an-zwei-schnelltestzentren_aid-64185035)
- 23 Lelle, Nikolas (2020). „Die Ermächtigung zur Tat“. *der rechte rand: magazin von und für anti-faschistinnen* 185: 32-33

# VON „BESORGTEN“ MÜTTERN UND GESCHÄFTSTÜCHTIGEN FREIHEITSKÄMPFERN

## ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND GENDER

*Larissa Denk und Silke Gary im Gespräch  
mit Esther Lehnert und Judith Rahner*

Geschlechterrollen spielten bisher eine eher untergeordnete Rolle in der Debatte um Erzählungen, Funktion, Struktur und Akteur:innen der verschwörungsideologischen Szene. Das ist umso erstaunlicher, als heteronormative und traditionalistische Inszenierungen von Anhänger:innen dieser Szene z. B. als fürsorgliche Mütter oder gegen Krankheiten gestählte Freiheitskämpfer in den sozialen Medien und auf der Straße eine große Rolle spielen. Im folgenden Gesprächs-Interview, das auf dem Zusammenschritt einer gleichnamigen gemeinsamen Veranstaltung beruht, wird auf zentrale Fragen zum Themenkomplex eingegangen.

## ***Ihr beschäftigt euch mit genderreflektierender Rechtsextremismusforschung. Was hat das mit den Corona-Protesten zu tun?***

**Esther Lehnert:** Wenn von Rechtsextremismus gesprochen wird, hat das mit Ideologien der Ungleichwertigkeit zu tun, die auch in der Mitte der Gesellschaft sehr verbreitet sind und sich in bestimmten Situationen zu einem umfassenden Weltbild radikalieren können. Auch bei den Protesten gegen die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung sind Gruppierungen erkennbar, die eindeutig im Spektrum des Rechtsextremismus zu verorten sind.

Rechtsextremismus wird in der Regel immer noch als männliches Phänomen wahrgenommen. Wenn es doch mal um Frauen geht, wird das in einer Art und Weise thematisiert, die zeigt, wie weit wir davon entfernt sind, genderreflektiert auf solche Phänomene zu schauen. Dem liegt eine doppelte Fehlwahrnehmung zugrunde: der Konstruktion von Weiblichkeiten und der Konstruktion von Männlichkeiten.

**Judith Rahner:** Nur zwei Studien zum Corona-Protest-Milieu thematisieren das Thema Geschlecht. In einer davon wurden Teilnehmer:innen aus Telegram-Gruppen befragt. Die männlichen Befragten teilten im Durchschnitt öfter die klassischen rechtsextremen Einstellungen: Rassismus, Sozialdarwinismus, Antisemitismus, Sexismus, Autoritarismus, Recht des Stärkeren usw. Darin steckt bereits etwas sehr Geschlechtliches. Unter den weiblichen Befragten gab es dagegen höhere Zustimmungswerte zu esoterischen und anthroposophischen Einstellungen, z. B. Erzählungen rund um Selbstheilungskräfte, die stark genug seien, das Virus zu bekämpfen. Frauen plädierten stärker dafür, alternative Medizin zu bevorzugen oder der Schulmedizin gleichzustellen. Sie befürworteten spirituelles Denken und Vertrauen in Gefühle statt Faktenwissen. Dieser Topos der vermeintlich natürlichen Verbundenheit der Frau mit der Natur findet sich auch bei den sog. „Identitären“.

### **Wie sehen die Geschlechterkonstruktionen im Corona-Protest-Milieu aus?**

**Judith Rahner:** Eine theoriegeleitete Analyse von Frei hat zwei Motive dafür herausgearbeitet, warum Frauen bei den Corona-Protesten mitmachen. Ein Motiv war die Impfung, das andere die Sorge um Angehörige. Wir finden hier also das Sorge-Motiv und die Impfung als Angriff auf die Natur, auf die Weiblichkeit. Dem liegen ein sehr romantisches Naturverständnis und eine Idealisierung des Weiblichen zugrunde. Mit der Sorge um Angehörige wird die Hoheit über die Sorge reklamiert um Angehörige, Kinder, Eltern gleichzeitig auch die Geschlechterordnung stabilisiert. Frauen, die sich auf diesen Corona-Protesten engagieren, verteidigen genau diese gesellschaftlich auferlegten Geschlechterhierarchien und fördern damit gleichzeitig die Trennung der Sphären: Die Frau als Naturwesen wirkt eher im Privaten und geht nur auf die Straße, weil sie dazu getrieben wird, während der Mann als politisches Wesen ins Öffentliche wirkt.

**Esther Lehnert:** Frauen und Mädchen werden regelmäßig übersehen und unterschätzt, auch in den aktuellen Protesten gegen die Maßnahmen. Das hat etwas mit dem Mythos der Friedfertigkeit zu tun, der Frauen zugeschrieben wird. Ihnen wird ungeachtet ihres politischen Engagements auch weniger eine eigenständige politische Meinung zugetraut. Und wenn doch, dann keine rechtsextreme, weil das als männliches Phänomen wahrgenommen wird. Das bezeichnen wir als „doppelte Unsichtbarkeit“. Weiblichkeit wird so entpolitisiert.

Im Gegensatz dazu geht das Konzept der hegemonialen Männlichkeit davon aus, dass es nie nur eine Männlichkeit gegeben hat, sondern immer mehrere konkurrierende. In diesem Konstrukt steht die hegemoniale Männlichkeit auf der obersten Hierarchiestufe und fungiert als das Leitmotiv. Als bestimmende Position wird sie permanent angestrebt, bleibt in der Regel aber unerreichbar. Sie bedarf bestimmter Attribute, um gesamtgesellschaftlich wirken zu können, u.a. Heterosexualität, Verantwortlichkeit für Ehe und Familie, körperliche Stärke, potenzielle Gewalttätigkeit und Dominanz über Frauen und andere Männlichkeiten, wie z. B. Arbeiter- oder proletarische, schwarze, migrantisierte oder schwule Männlichkeiten.



## **Wo bestehen hier Anknüpfungspunkte zur (extrem) Rechten? Welche Beispiele gibt es?**

**Esther Lehnert:** Die vermeintliche Friedfertigkeit von Frauen steht dem „Bösen“ und damit auch dem Rechtsextremismus diametral entgegen. Solche Zusammenhänge werden immer wieder neu konstruiert, was dazu beiträgt, Frauen zu übersehen und zu unterschätzen – insbesondere bezogen auf deren Gefahren- und Gewaltpotenzial. Zudem ist Gewalt nicht per se in weiblichen Sozialisationen angelegt, im Gegensatz zu männlichen. Der Mythos greift also auf etwas zurück, was in weiblichen Sozialisationen praktiziert wird. Die Inszenierungen (extrem) rechter Frauen, z. B. von der „Identitären Bewegung“, greifen genau darauf zurück. Sie geben sich modern und friedfertig, illustriert durch Bilder, z. B. von Mutter und Kind – Kinder sind der Inbegriff von Friedfertigkeit – durch Naturinszenierungen, Sport, Fitness, schöne Frisuren, auch gerne mal ein gutes traditionelles Rezept. Verbunden wird das aber immer wieder mit (extrem) rechten Botschaften. Der Mythos der Friedfertigkeit wird also instrumentalisiert, zugeschriebene weibliche Kompetenzen in den Dienst menschenverachtender Ideologien gestellt.

Die hegemoniale Männlichkeit als Leitmotiv wird im Kontext der (extrem) Rechten noch zugespitzt. Hier werden Refugien „echter“, soldatisch orientierter Männlichkeit konstruiert, die es angeblich leider nicht mehr gebe, weil die Gesellschaft verweichliche. Hier haben wir den Zusammenhang von Männlichkeiten und Gewalt wie in einem Brennglas. Das der „echten“ Männlichkeit Immanente wird ins Extrem getrieben, auch im kollektiven Verhalten. Je drängender das Streben nach der übergeordneten Position ist, desto wahrscheinlicher werden Akzeptanz und Normalisierung von Gewalt. Denn da die hegemoniale Männlichkeit angestrebt, aber nicht erreicht werden kann, z. B. weil habituelle oder ökonomische Grundlagen fehlen, führt das zu einer Inszenierung von Hypermaskulinität, wie wir sie gerade auch im Kontext der (extrem) Rechten kennen. Es geht um die Aufrechterhaltung einer männlichen Fassade bei gleichzeitiger permanenter Abgrenzung und Abwertung von Weiblichkeit.

**Judith Rahner:** Die Anknüpfungspunkte sind unterschiedlich stark sichtbar. In Bezug auf Frauen ist da z. B. Victoria Hamm, die Mitbegründerin der Protestpartei „Widerstand 2020“, die sich auf ihrer Facebook-Seite fast kindlich inszenierte, mit leichten X-Beinen und einem Teddybären in der Hand. In ihren Postings ging es um Sorgen, um Verzweiflung, um die Angst vor Bestrafung, um den Mut, sich gegen die Corona-Maßnahmen zu erheben. Hinweise auf Kontakte zu (extrem) rechten Milieus finden sich nicht. Eva Rosen, ehemalige Vorsitzende des Vereins „WIR2020“ und Bundestagskandidatin für „die Basis“, die letztes Jahr eine Bustour organisiert hat, teilte diverse Verschwörungsideen. Zuletzt gab es ein Video, in dem sie weinend ihre verlorene Existenzgrundlage und den Verlust der bürgerlichen Existenz beklagte. Miriam Hope, „Power-Patriotin“ und „YouTuberin für Meinungsfreiheit“, hatte auf YouTube und Telegram eine Reichweite von 60 bis 70 Tausend. Sie pflegte einen Stil von permanenter Empörung, teilte sämtliche Verschwörungsvideos, die sie dann weiter skandalisierte, und raunte und munkelte. Lilly Thüringen, eigentlich Liane Steup, ist eine der rechts-extremen Frauen, die bei allen Demonstrationen erschien, die mit „Merkel muss weg“, Thügida usw. zu tun hatte. Sie teilte alle möglichen Verschwörungsideen auf ihrem Kanal, hat diverse Kontakte zu rechten Politikern und ist in der rechtsextremen Szene in Thüringen bestens vernetzt.

All diese Frauen haben eine politische Agenda, auch wenn sie sich als unschuldig oder als besorgte Mutter inszenieren. Dahinter stecken Vorstellungen, wie Gesellschaft zu sein hat, wie entsprechende politische Ideen wieder in den Raum gebracht werden können.

Das andere sind die Anknüpfungspunkte bei den Männern. Es gibt Männer wie Michael Ballweg, der eher den Saubermann gibt, der sich ahnungslos gibt und ganz naiv daherkommt, dabei aber durchaus geschäftstüchtig ist. Da gibt es die Inszenierung als rebellischer Widerstandskämpfer, als Kämpfer für die Meinungsfreiheit, verkörpert z. B. durch Bodo Schiffmann, durch die als „mittelalterliche Krieger“ verkleideten tanzenden Männer, durch yogabewegte Männer. Wir haben Endzeitkämpfer, wie z. B. Attila Hildmann, der sich antisemitisch äußert und gerne auch mit Waffen posiert. Er wähnt sich jetzt auf der Flucht vor dem deutschen Staat, ebenso wie Bodo Schiff-

mann, der als „politisch Verfolgter“ nach Tansania „geflüchtet“ ist. Heiko Schrang, ein muskelbepackter Typ, hat innerhalb der Corona-Protest-Bewegung ziemlich Karriere gemacht. Sein T-Shirt war auf sehr vielen Querdenkendemos zu sehen. Er macht auf Buddhismus, Achtsamkeit und Friedfertigkeit und mischt das mit politischen Ideen, Geraune, Verschwörungsideen und Vorstellungen davon, wie Menschen zu sein haben. Dann Ken Jebesen, der sich als intellektueller Journalist gibt. Er ist schon relativ lange bekannt, seit den Montagsmahnwachen und seinem Rauswurf beim Rundfunk Berlin-Brandenburg wegen Holocaustrelativierung. Rüdiger Hoffmann von staatenlos.info kommt aus der Reichsbürgerszene. Bei einer Querdenken-Demonstration vor dem Reichstag im August 2020 hielt er eine extrem hetzerische Rede, die die Menge so aufpeitschte, dass man sich fast schon an Goebbels erinnert fühlte. Das dürfte kein Zufall gewesen sein.

### **Wie nehmen (extrem) Rechte Einfluss auf das Corona-Protest-Milieu? Mit welchen Themen?**

**Judith Rahner:** Die rechtsextremen Deutungsangebote werden über Themen wie Kindeswohl, Erziehung und Impfung angesprochen. Hiermit soll die gesellschaftliche Mitte erreicht werden. Frauen spielen darin eine sehr große Rolle, zum Beispiel über Gruppen wie „QAmoms“ – eine Zusammensetzung aus Mutter und dem Verschwörungsmythos QAnon. Diese antisemitische Verschwörungsidee wurde über Mami-Blogs verbreitet, zuerst in den USA, später in Deutschland. Die Aufwertung als Frau mit besonderen weiblichen Fähigkeiten, als essentialistische Repräsentantin der Natur oder der Heilkraft. Diese Erzählung hat verfangen und wurde vielfach geteilt.

Gleichzeitig wird behauptet, in der Krise seien die vermeintlichen traditionellen Werte, die männlichen Werte und Eigenschaften notwendig, um diese Krise zu überwinden. Das wird auch im rechtsextremen Milieu so verbreitet. Jemand wie der ehemalige AfDler André Poggenburg verbreitet dann die Message, man müsse nur ein harter Mann sein, dann könne einem Corona nichts anhaben, denn nach völkischer Idee kann einen gestählten Körper nichts so leicht umhauen.

### **Welche Rolle spielen Kinder in der Inszenierung, in den Narrativen?**

**Judith Rahner:** Das Stichwort „Impfung für Kinder“ ist das Thema. Natürlich herrscht Unsicherheit, das treibt uns ja alle um. Wie sicher ist die Impfung? Soll ich mein Kind impfen lassen oder nicht? Wenn ich die Entscheidung für eine andere Person treffen muss, ist das etwas Anderes, als wenn ich für mich selbst entscheide. Diese banale Erkenntnis nutzen Rechtsextreme aus, um sich als Beschützer inszenieren zu können. Das ermöglicht nicht nur eine starke Mobilisierung, sondern dient auch als Legitimation für Gewaltanwendung. Noch letztes Jahr im August 2020 waren viele sichtbar Rechtsextreme bei den Demonstrationen. Dieses Jahr im August war das fast eher eine radikalisierte Bürgerlichkeit, die demonstriert hat. Über ein Jahr lang waren diese Personen permanent mit Verschwörungsideen, mit Hass auf „die da oben“, auf Politiker:innen bespielt worden. Ein sehr starkes Mobilisierungsmoment war dabei das Thema Kindeswohl. Die Legitimation, die dahintersteht, ist: „Wenn die an meine Kinder gehen, dann wende ich auch Gewalt an, um die zu stoppen“. Das hat Legitimationskraft und ist eine nicht zu unterschätzende Motivation, auf die Straße zu gehen.

**Esther Lehnert:** Der Mythos der friedfertigen Frau ist nur noch durch den Mythos des unschuldigen Kindes zu toppen. Es gibt zwei parallele Diskurse, einerseits einen über Kinderrechte, andererseits einen in Gruppierungen wie zum Beispiel „Eltern stehen auf“, der sich um Elternzugriffe und bestimmte Familienvorstellungen dreht. Einerseits wird suggeriert, dass das Kindeswohl gefährdet sei, andererseits wird sich gegen Kinderrechte ausgesprochen. Hier wird eine Idee von Kindheit gezeichnet, die es in dieser idealistischen, wunderschönen Art und Weise nie gegeben hat. Sie fungiert als Fluchtpunkt, als Sehnsuchtsort. Gleichzeitig ist die eigene Familie der unsicherste Ort für Kinder, Jugendliche und Frauen. Die meiste Gewalt erfahren sie nicht auf der Straße, sondern in Familien. Es gibt diesen Wunsch nach einer Kindheit, wie kaum jemand sie selbst erlebt hat. Dennoch sind diese Sehnsüchte sehr präsent. Und gleichzeitig gibt es die Realität, die kaum auszuhalten ist. Diese Spannung kann aufgeladen und emotionalisiert werden. Von dieser nicht aufzulösenden Widersprüchen können wir alle getroffen werden. Alle Menschen, die Kinder haben, sich

verantwortlich fühlen oder Kinder lieben, kennen das. Die Vorstellung, dass Kindern etwas passiert, ist furchtbar, und das wird instrumentalisiert. Die Menschen, die auf die Straße gehen, haben durchaus reale Sorgen. Gleichzeitig haben sie aber auch keine Probleme damit, ihre realen Sorgen sehr instrumentell auszudrücken.

### **Seht ihr auch Verknüpfungen zwischen den Themen sexualisierte Gewalt und verschwörungstheoretische Narrative?**

**Esther Lehnert:** Bei QAnon sehen wir das Narrativ von „Kinder werden gefangen, und dann wird ihnen etwas angetan“. Man könnte auch sagen „weiße, blonde Kinder werden gefangen und es wird ihnen etwas angetan“. Das knüpft unmittelbar an den klassischen antijudaistischen Stereotyp an, dass Christenkinder gefangen werden. Das findet sich historisch später auch auf Sinti und Roma bezogen. Dieser Mythos ist jederzeit neu aufladbar. Gleichzeitig lässt er sich nicht so einfach über Aufklärung beiseite räumen, denn Mythen wurden über Generationen in das kollektive Gedächtnis eingeschrieben. Auch das Tabu beim Thema sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern und Jugendlichen einerseits, andererseits die Tatsache, dass die Struktur unserer Gesellschaft das ermöglicht, erzeugt Sollbruchstellen, über die Zugang gefunden werden kann. Diese Kampagnen werden ja nicht grundlos von Neonazis genutzt, schon im Nationalsozialismus waren das zentrale Momente, um solche Kampagnen rassistisch und antisemitisch aufzuladen.

**Judith Rahner:** Eine Studie der Anti-Defamation League zu QAnon zeigt, dass Deutschland das Land außerhalb der USA ist, in dem dieses Verschwörungsnarrativ am meisten Verbreitung gefunden hat. Auf den Demonstrationen sah man viele T-Shirts und Schilder mit Q, selbst bei Kindern. Das wurde richtig kultiviert und bietet auch Anschluss an Querdenken. Vermutlich ist dieses tradierte „Wissen“ ein Grund dafür, dass das Q-Narrativ gerade in Deutschland auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Das zentrale Motiv darin ist ja sexualisierte Gewalt an Kindern. Hätte man Straßenbefragungen gemacht, wäre vermutlich auch wieder die Besorgnis Thema gewesen.

Es war vor allem gerauntes „Wissen“, kein Faktenwissen. Natürlich waren auch ein paar aufgeklärte Ideolog:innen dabei, aber eben auch viele Menschen, die an einen Zugriff imaginierten Eliten, teils antisemitisch codiert, auf die eigenen Kinder glaubten, die sie schützen wollten. Das reichte, um sich mit Q zu identifizieren und sich über die Corona-Proteste stark zu verbreiten. Besorgniserregend ist, wie viele Menschen, die im letzten Jahr noch auf die Straße gegangen sind, weil ihnen die Maßnahmen zu strikt erschienen, mit Q-Symboliken gefüttert zurückkamen, weiter recherchierten und wohl erst dann auf die ganzen Kanäle gestoßen sind. Es müsste dringend untersucht werden, wie sich solche Narrative durchsetzen und in die bürgerliche Mitte einsickern, was genau passiert und wie Menschen weiter radikalisiert werden.

***Die inszenierten Geschlechterrollen erfüllen auch gewisse Funktionen. Die hegemoniale Männlichkeit könnte einen Anlass bieten, die Überlegenheit des Mannes zu demonstrieren. Kann die Funktion, die das für Menschen hat, für die Prävention nutzbar gemacht werden?***

**Judith Rahner:** Es gibt eine Krise der Männlichkeit durch die Emanzipation. Jetzt kommt eine Krise hinzu, die die Gesellschaft verunsichert. Und nun werden ziemlich schnell die traditionellen Geschlechterrollen wieder eingenommen: Man wird wieder auf seine gesellschaftlichen Plätze verwiesen. Gerade Männlichkeit versucht, bestimmte Plätze wiederzubesetzen. Meine These: Männlichkeit bekommt wieder Bedeutung, z. B. über den Corona-Rebell, der gegen „die da oben“ auf die Straße geht, gegen „das System“ aufbegehrt, die Regierenden für Verbrecher hält, nicht sich selbst. Hierüber versucht er, in der Gruppe Stärke zu generieren und sich im Männlichen zu verbrüdern, zum Beispiel mit Freiheitskämpfern, Rettern, Endzeitkämpfern usw. Diese Inszenierungen sollen über Männlichkeit wieder Souveränität verleihen. Wenn Männlichkeit scheinbar in Frage gestellt oder abgesprochen wird, die Privilegien in Frage gestellt werden, kann eine gesellschaftliche Krise wie Corona dazu genutzt werden, um wieder Platz gutzumachen und sich Privilegien zurückzuholen. Nach dem Motto: Es hat in der Corona-Zeit doch wunderbar geklappt. Die Kinder waren zu Hause, wurden zuhause beschult, in Mutters Schoß. Können wir das nicht nach Corona



so weitermachen? Da wird versucht, Gelände wieder zurückzuerobern, das durch die Emanzipation „verloren gegangen“ ist.

Für die Prävention ergibt sich daraus die Frage, wie verunsicherte Männlichkeit anders erreicht werden kann als durch Krisenerfahrung, die dazu führen kann, dass sich jemand nicht-demokratischen Bewegungen anschließt? Männer sind empfänglicher für Verschwörungsideen, weil hierüber der Kontrollverlust, die Ohnmachtserfahrung kompensiert werden können. Man hat einen übermächtigen Gegner, den man bekämpft und muss nicht die eigene Handlungsunfähigkeit als Mann hinnehmen. Auch Frauen, die ihre Weiblichkeit wiederentdecken, nehmen das als Form von Emanzipation wahr. Daher ist die Frage, was an der Emanzipationsbewegung, am Feminismus zu dieser Entfremdung geführt hat. Wie können wir Menschen mit anderen Emanzipationszielen ansprechen?

**Esther Lehnert:** In den letzten 30 Jahren ist unsere Gesellschaft deutlich diverser geworden. Gerade stecken wir in Kämpfen um Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse. Wir dürfen trotzdem nicht vergessen, dass die Erfolge von Frauen und queeren Bewegungen sich auch auf Gesetzebene zeigen, z. B. bei der Reform des Sexualstrafrechts, z. B. bei der Anerkennung des dritten Geschlechts. Erfolgreich war das auch deshalb, weil die Dinge nicht mehr so unhinterfragbar sind wie vor 30, 40 Jahren. In Bezug auf die Repräsentanz von Minderheiten, Regenbogenfamilien, gleichgeschlechtlichen Ehen usw., ist sehr viel passiert. Das lässt sich nicht einfach zurückdrehen. Das ist Teil unserer Gesellschaft.

Darin liegt eine große Chance. Es geht um Partizipation, darum, dass Menschen möglichst weniger Ohnmachtserfahrungen machen müssen. Prävention sollte also ganz früh anfangen, mit einer demokratischen, menschenrechtsorientierten Erziehung, die Kinderrechte genauso berücksichtigt wie die Rechte von Erwachsenen. Menschen müssen möglichst viel partizipieren können, auch Kinder. Daher müssen wir auch unser jetziges Wirtschaftssystem in Frage stellen, denn Menschen fühlen sich auch aufgrund neoliberaler Verwerfungen abgehängt. Die weitere Vertiefung der sozialen Ungleichheit durch Corona hat eine Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse

wahrscheinlicher gemacht. Doch hier hoffe ich auf zivilgesellschaftliche und aktivistische Organisationen und darauf, dass Zuschreibungen im Kontext Männlichkeiten und Weiblichkeiten auch als Verlust begriffen werden, denn die gehen einher mit dem Verlust von Eigenschaften, die eher gegengeschlechtlich konnotiert sind. Doch Ganzheitlichkeit ist wichtig und möglichst früh zu realisieren.

***Inwiefern wird uns das Thema Verschwörungsideologien angesichts der fortschreitenden Impfungen weiter beschäftigen, z. B. in Bezug auf Öffnungsschritte, unterschiedliche Grade der Einschränkungen oder ein künftiges Ende der Pandemie?***

**Judith Rahner:** Wir werden uns wohl weiter damit beschäftigen müssen, auch wenn es irgendwann nicht mehr Konjunktur haben wird. Vor Corona hat sich niemand für die Themen Verschwörungsnarrative, Rechtsextremismus, Reichsbürger usw. interessiert, abgesehen von sehr wenigen Fachkräften, die damit konfrontiert waren. Doch das Thema muss im Bewusstsein bleiben, denn diese Ideen verfestigen sich, was wir auch an den Rissen sehen, die durch Familien gehen. Wir brauchen hier dauerhafte Kompetenz, um nicht wieder überrascht zu werden, wenn etwas hochkocht.

Für Verschwörungsgläubige ist die Abkehr sehr schwer. Daher brauchen wir Antworten auf die Fragen, wie Hilfestellung aussehen sollte, was eine Abkehr für die Gläubigen bedeutet, wie Prävention aussehen kann, wo man ansetzen muss. Auch die Medienkompetenz muss grundlegend ausgebaut werden, denn das Problem betrifft nicht nur bestimmte Menschen oder bestimmte Milieus.

**Esther Lehnert:** Was kommt nach Corona? Wir brauchen Antworten auf die Frage, wie die Gesellschaft befähigt werden kann, anders mit Unsicherheiten, Ambiguitäten und Ambivalenzen umzugehen, denn es geht nicht nur um Corona, sondern auch um lokale und globale Katastrophen. Mit all dem müssen wir umgehen. Wir brauchen langfristig ein gesellschaftliches Miteinander, Resilienz und die Einsicht, dass nicht immer jeder wissen kann, was zu tun ist. Verschwörungsnarrative helfen da nicht, sondern sind eher

hinderlich. Es gibt nicht sofort eine Lösung für anstehende Probleme, nicht sofort eine durchsetzbare, funktionierende Form, sondern wir müssen uns alle gemeinsam auf den Weg machen und dabei aushalten, dass wir dennoch nicht wissen können, ob es gut ausgeht. Das ist eine sehr große Herausforderung.

***Sollte Radikalisierung nicht von vorne gedacht werden statt von hinten, wie wir das in Bezug auf Versicherheitlichungsdiskurse sehen? Seht ihr Chancen, dass über Narrative und Formen der Mitbestimmung eine menschenrechts- und kindheitsorientierte Erziehung möglich wäre, die Verschwörungserzählungen im besten Fall gar nicht erst entstehen lassen? Wie sieht die Zukunft aus?***

**Judith Rahner:** Es gibt Chancen, Gräben zu verkleinern, aber Lücken völlig zu schließen ist unrealistisch. Nicht nur gesellschaftliche Krisen bringen Menschen dazu, Kompensationsstrategien zu suchen, sondern auch persönliche wie eine Ehescheidung oder der Tod eines nahen Verwandten. Das können Präventionsprojekte nicht alles abdecken. Es bedarf einer ganzheitlichen Strategie. Verschwörungsideen sind faktenresistent und sehr schwer zu dekonstruieren. Pädagogisch arbeitende Personen müssen über diese Dinge informiert sein, Expertise und Kompetenzen aufbauen, sonst wird alles weiter versicherheitlicht und erst hingeschaut, wenn es schon zu spät ist.

Wie kann man Menschen erreichen, die aus einer Szene nicht mehr herauskommen? Funktionieren Ansätze digitaler, aufsuchender Sozialarbeit? Wird das angewendet? Wenn ja, wie? Wie kann man Leute bei Telegram oder TikTok erreichen? Sobald es ein neues Medium gibt, sind die Rechtsextremen nicht weit, um Kinder und Jugendliche abzufischen. Wir müssen schnell sein, uns kompetent bewegen können, mit unseren Bildungskonzepten dahin gehen, wo sich Rechtsextreme oder Verschwörungsideologen aufhalten. Dieser Kompetenzaufbau kommt nicht von alleine, der ist kostenintensiv. Das müssen wir laut formulieren, laut fordern. Politische Lippenbekenntnisse reichen nicht.

**Esther Lehnert:** Es muss ernst gemeint sein. Einzelne Projekte reichen nicht, es bedarf einer Verstärkung.

Kitas und Schulen haben als demokratische Orte großes Potenzial. Das muss genutzt und weiter demokratisiert werden. Es gibt Rückschläge, wie jetzt gerade, aber eben auch große Fortschritte im Vergleich zu früher. Noch Mitte der 1960er-Jahre wurden junge Männer auf der Straße angegriffen, weil sie lange Haare hatten; 1969 stand die NPD kurz davor, in den Bundestag einzuziehen. Es war früher nicht alles besser, auch was das Thema Demokratie angeht. Pädagogisches, demokratisches und humanistisches Handeln, Denken, Strategien sind möglich, aber dafür müssen wir laut sein.

**Prof. Dr. Esther Lehnert, Erziehungswissenschaftlerin.** Seit 2015 an der Alice Salomon Hochschule. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Gender und Rechtsextremismus, sozialpädagogische Strategien gegen Rechtsextremismus und Geschichte der Sozialen Arbeit. Außerdem ist sie u.a. im Vorstand des Instituts Solidarische Moderne und Beraterin der Fachstelle Gender, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio-Stiftung.

**Judith Rahner** studierte Gender Studies, Musik- und Erziehungswissenschaften. Sie leitet im Rahmen des Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention den Projektbereich zur Stärkung der bundesweiten Zivilgesellschaft und ist Leiterin der Fachstelle Gender, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio-Stiftung, die mit einem Fokus auf Gender Bildungsarbeit, Politik und Medien im Umgang mit Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit berät und schult.

**Larissa Denk, Ethnologin und Pädagogin,** ist Koordinatorin des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus Hamburg bei der Lawaetz-Stiftung.

**Silke Gary, Volljuristin und Kriminologin, Systemische Beraterin,** leitet das Team „Prävention Intervention Rechts“, zu dem Kurswechsel gehört, beim CJD Hamburg.

# DER QUERDENKER- SHOP

## ERPROBUNG EINES NEUEN ZUGANGS- WEGS IN DER TERTIÄRPRÄVENTION

von *Marius Dietrich*

Seit ein paar Jahren diskutiert nicht nur die Soziale Arbeit darüber, dass das Internet und die Sozialen Medien eine neue Lebenswelt geschaffen haben und somit eine Transformation pädagogischer Arbeit von der „analogen“ Welt hin zur „medialen Welt“ stattfinden muss.<sup>1</sup> Ähnliches gilt auch für die Rechtsextremismusprävention, denn die extreme Rechte nutzt seit Jahren das Internet für die Verbreitung ihrer Ideologie.<sup>2</sup> Außerdem ist zu beobachten, dass eine Verschiebung fester Szenezugehörigkeiten im analogen Raum hin zu Vernetzung und Radikalisierung online stattfindet. Umso wichtiger erscheint es also, dass auch zivilgesellschaftliche Ausstiegs- und Distanzierungsangebote den digitalen Raum als neue Lebenswelt nutzen, um Zugangswege zu potentiellen Adressat:innen zu finden. Prof. Dr. Julie Woletz, welche in der Medienforschung tätig ist und die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „debate// für digitale demokratische Kultur“ übernahm, stellte dazu fest, dass es noch viel Raum für innovative Formen der Rechtsextremismusprävention und deren Umsetzung im digitalen Raum gebe.<sup>3</sup> Tatsächlich nahmen sich in den vergangenen Jahren unterschiedliche Präventionsprojekte dieses Problems an, versuchten Erkenntnisse zu gewinnen

---

\* Anmerkungen auf Seite 37

und neue Wege zu gehen (u. a. „Click! – Digitale Trainings“; „Tag-X.org“; „Digital Streetwork – Pädagogische Interventionen im Web 2.0“ oder „PRISMA – Medienpädagogische Interventionen im Feld der Neuen Rechten“). Auch die Beratungsstelle *Kurswechsel* aus Hamburg erprobte Ende 2020/Anfang 2021 mit dem Erstellen eines „Querdenkershops“ einen neuen (Online-) Zugangsweg für einen Teil ihrer Zielgruppe.

## Der Shop, das Konzept und die Zielgruppe

---

Bedingt durch die Corona-Pandemie, die damit einhergehenden Demonstrationen, Debatten und die Radikalisierung von Verschwörungserzähler:innen beschäftigte sich zunehmend nicht nur das Feld der Rechtsextremismusprävention, sondern unsere gesamte Gesellschaft mit Verschwörungserzählungen, Coronaleugner:innen und „fake news“. Häufig wird über die menschenverachtenden Ideologien dahinter berichtet und ein Bild der Unerreichbarkeit gezeichnet. Aus diesem Grund wollte *Kurswechsel Hamburg* mittels einer explorativen und experimentellen Intervention einen neuen Zugangsweg zu diesen Menschen testen. Zusammen mit dem Produktdesign-Studenten Hans Thiele von der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden wurden vier fiktive Produkte entwickelt, welche für (radikalisierte) „Querdenker:innen“ von Interesse sein könnten wie beispielsweise ein Suchdetektor für Mikrochips unter der Haut oder ein Silikonarm zum Überziehen gegen vermeintliche „Zwangsimpfungen“. Die „Produkte“ wurden anschließend auf einer eigens dafür erstellten Webseite angeboten sowie deren URL ([querdenker-shop.com](http://querdenker-shop.com)) in den verschiedensten Online-Gruppen und auf Seiten von Verschwörungsgläubigen veröffentlicht (u. a. Autokorso Hamburg, ElternStehenAuf Hamburg, Freiheitsboten Hamburg). Neben geschalteter Onlinewerbung für die Internetseite, welche bei Suchbegriffen wie beispielsweise „Querdenken“ oder „Hamburg-40“ (Hamburger Querdenkenableger) angezeigt wurde, wurden auch 12.000 Postkarten (siehe Abbildungen 1–4) an Hamburger Haushalte verschickt, um auf diesem Weg auf den „Querdenker-Shop“ aufmerksam zu machen. Beim Klick auf eines der fiktiven Produkte gelangten Nutzer:innen der Seite nach unten, wo ihnen ein Kontakt zu *Kurswechsel Hamburg – Ausstiegsarbeit Rechts* und Hilfe bzw. ein Dialog angeboten wurden (Abbildung 5). Ziel war es, in die viel zitierten



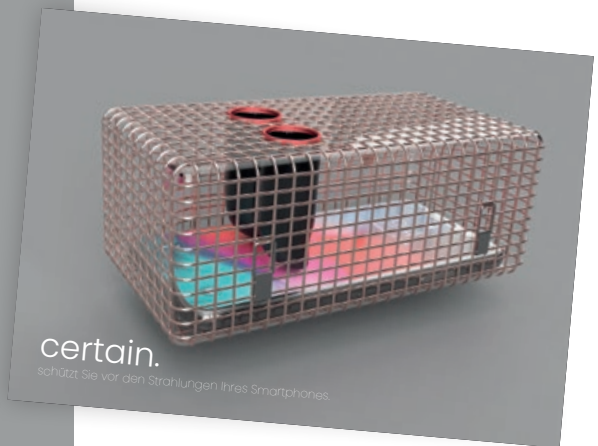
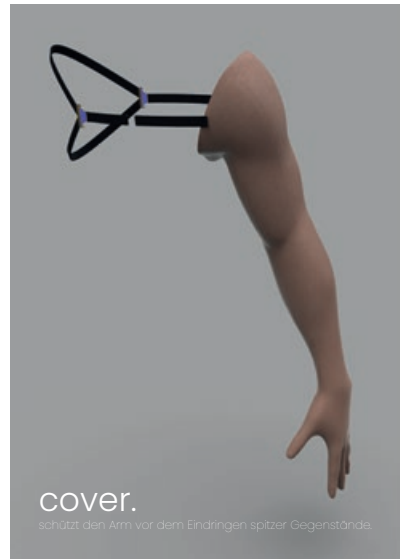


Abb. 1-4: Postkarten

„Filterblasen“ einzudringen und jenen ein Gesprächsangebot zu machen, die beginnen, an den verschiedenen Verschwörungserzählungen zu zweifeln.

Das Ansprachekonzept sah dabei ausdrücklich vor, sich nicht über diese Menschen lustig zu machen oder sie hinters Licht zu führen. Aus diesem Grund wurde u. a. auch darauf verzichtet, die jeweiligen Produkte mit Preisen anzubieten; zudem wurde der eigentliche Zweck der Seite rasch nach nur einem Klick kommuniziert. Außerdem sollte durch eine zugewandte Art und ein freundliches Gesprächsangebot ein niedrigschwelliger Weg zur Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle aufgezeigt werden (Abbildung 5). *Kurswechsel* war sich dabei bewusst, dass es sich bei Teilnehmer:innen von Demonstrationen oder Mitgliedern in Onlinegruppen nicht zwangsläufig um Menschen mit einem geschlossenen rechten Weltbild handelt, Versatzstücke extrem rechter Ideologie in diesem Milieu aber durchaus präsent sind.<sup>4</sup> Des Weiteren war die Corona-Pandemie das virulenteste Thema für Menschen mit (extrem) rechten Einstellungen in den Jahren 2020/21, welches gezielt von (extrem) rechten Akteur:innen genutzt wurde, um im virtuellen Raum weitere (extrem) rechte Inhalte und Verschwörungserzählungen zu verbreiten.<sup>5</sup> Dabei stieß die Szene, für welche Verschwörungserzählungen und der damit verbundene Antisemitismus einen maßgeblichen Teil ihrer Ideologie darstellen, auf einen fruchtbaren Nährboden von Einstellungen, die von einem nicht unerheblichen Teil in der sogenannten Mitte der Gesellschaft geteilt werden.<sup>6</sup>

## Reaktionen, Erkenntnisse und Fazit

---

Tatsächlich wurde durch das Schalten von Onlinewerbung, aber auch durch das Verschicken der Postkarten im Hamburger Stadtgebiet eine höhere Zugriffszahl erzielt. Des Weiteren konnten dadurch hauptsächlich Menschen erreicht werden, für welche die Beratungsstelle auch zuständig ist. Überprüfbar war dies durch die Onlinewerbung, die erkennen ließ, aus welchem Stadtteil auf die Internetseite zugegriffen wurde. Eine örtliche Eingrenzung, um regionale Zielgruppen anzusprechen, ist dadurch also problemlos möglich. Auch einige soziodemographische Daten jener Menschen

Seit Anfang 2020 stellt die Corona-Pandemie täglich Menschen weltweit vor Veränderungen und neue Herausforderungen. Die teilweise Einschränkung unserer Grundrechte, das Besuchsverbot von Angehörigen oder das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung sind nur Schlaglichter unserer derzeitigen Situation.

Nicht nur in solchen, als Krisen erlebten Zeiten, ist es für eine freie und lebendige Gesellschaft wichtig, Sachverhalte zu hinterfragen, zu diskutieren und sich auch über komplizierte und kontroverse Themen auszutauschen.

Dem Glauben allerdings, dass hinter allem finstere Mächte stehen und die ganze Welt gelenkt wird, folgen meist antisemitische, rassistische und menschenverachtende Ideologien.

Lassen Sie es nicht soweit kommen, wechseln Sie den Kurs und sprechen Sie mit uns!



[www.kurswechsel-hamburg.de](http://www.kurswechsel-hamburg.de)  
[ausstieg@kurswechsel-hamburg.de](mailto:ausstieg@kurswechsel-hamburg.de)

0800 / 565 780 056

**vertraulich und kostenlos**

**Abb. 5: Kontaktaufnahme über die Website**

waren ablesbar, die auf die Seite zugriffen. So waren es in diesem Fall hauptsächlich Männer zwischen Mitte 40 und Mitte 50. Inwieweit dies tatsächlich repräsentativ ist, bleibt allerdings fraglich, da hier nur Daten von Menschen genutzt werden konnten, welche Angaben zu ihrem Geschlecht oder Alter gemacht hatten. Mit längerer Laufzeit und entsprechend umfangreicheren Daten scheint eine bessere Zielgruppenbestimmung aber im Bereich des Möglichen. Ebenfalls wurde deutlich, dass die Printwerbung zu einem Anstieg der Zugriffszahlen führte. Dies zeigt, dass es durchaus sinnvoll ist, auch weiterhin auf analoge Werbung zu setzen und diese mit Onlinewerbung zu verbinden. Das lässt sich an einem Pressebericht der taz verdeutlichen, welcher vielfach im Internet geteilt und verbreitet wurde.<sup>7</sup> Hierdurch konnte eine breite Öffentlichkeit außerhalb der geschlossenen Filterblasen geschaffen werden, welche wiederum zu mehr Bekanntheit und Kontakten führte. Dabei kann davon ausgegangen werden, dass dies vor allem bei Angehörigen von Verschwörungsgläubigen sehr gut funktionierte – sie meldeten sich in großer Zahl bei der Beratungsstelle. Eine Überprüfung, inwieweit solche Anstiege mit digitalen Zugangswegen zusammen-

hängen, muss bei künftigen Ideen berücksichtigt werden. Auch erscheint eine noch intensivere Zusammenarbeit mit weiteren Akteur:innen in der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit sinnvoll.

Neben einigen Kontaktaufnahmen (u.a. Telefonate und Einzelchats) waren die Reaktionen in den verschiedenen bespielten Social Media-Gruppen auf den Shop größtenteils ablehnend und aggressiv. Sie waren gespickt mit Unterstellungen, dass die Beratungsstelle mit Sicherheitsbehörden oder der Bundesregierung zusammenarbeite oder gar von dieser gelenkt würde. Es wurde vermutet, dass Daten weitergegeben oder IP-Adressen gesammelt würden. Diskussionen oder Nachfragen wurden als nicht zielführend oder „unruhestiftend“ abgeblockt. Außerdem wurden Berater:innen beleidigt oder gesperrt. Überdies war es durch die Vielzahl an Inhalten – teilweise wurden in den Gruppen über 100 Posts am Tag abgesetzt – schwer, überhaupt wahrgenommen zu werden. Nur durch das Teilen der URL wurden lediglich wenige Reaktionen hervorgerufen und der Shop ging unter. Um mehr Reaktionen und Zugriffszahlen zu produzieren, erscheint es also sinnvoller, die Internetseite in einen Text einzubinden oder andere Möglichkeiten zu nutzen, um Neugier zu entfachen. Festgestellt werden muss auch, dass Mitglieder der Gruppen nur vereinzelt die Möglichkeit nutzten, in ein Einzelgespräch zu wechseln. Inwieweit aber alleine das Klicken auf die Seite und damit die Zurkenntnisnahme des Hilfsangebots zu einem späteren Zeitpunkt auch zu einer Inanspruchnahme dieses Angebots führt, kann derzeit noch nicht beantwortet werden. Hierfür bräuchte es einen längeren Untersuchungszeitraum. Als größte Schwierigkeit stellte sich zudem heraus, dass sich ein Großteil der Menschen nicht von einer „Ausstiegsberatung Rechts“ angesprochen fühlte, da sie sich selbst nicht als rechts einordneten. Besteht zwischen dieser Selbstwahrnehmung und den tatsächlichen Einstellungen bzw. den geteilten Inhalten eine hohe Diskrepanz, so muss das Feld der Tertiärprävention alternative Anspracheformate entwickeln, um für Verschwörungserzähler:innen potenziell attraktiv zu sein. Inwieweit diese Gesprächsangebote noch offener gestaltet werden müssen, um nicht so viel Ablehnung zu erfahren, sollte in den nächsten Jahren erprobt werden. Als Grundlage sollte dann ein niedrighschwelliger Beratungsstellename gewählt werden, durch den sich die Zielgruppe nicht in eine (extrem) rechte Ecke gedrängt fühlt.

Zwangsläufig müssen dazu in den nächsten Jahren Präventionsangebote im Online-Bereich für diese Zielgruppe ausgebaut werden. Ziel sollte es sein, weitere Vernetzung und Austausch von unterschiedlichen Akteur:innen stattfinden zu lassen sowie analoge und Online-Zugangswege miteinander zu verknüpfen. Wichtig ist dabei, unterschiedlichste (Online-) Ansprachemöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und langfristig auszuwerten.

*Marius Dietrich hat Geschichte und Soziologie studiert und ist seit vielen Jahren in der politischen Bildungsarbeit, mit Schwerpunkt extreme Rechte, tätig. Er ist Mitarbeiter der Beratungsstelle Kurswechsel.*

## Anmerkungen

---

- 1 <https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/digitalisierung-und-medien/artikel/das-leben-findet-im-internet-statt-auch-in-der-sozialen-arbeit/> (aufgerufen am 27.10.21)
- 2 [https://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/Lagebericht\\_2017\\_Rechtsextremismus\\_im\\_Netz.pdf](https://www.jugendschutz.net/fileadmin/download/pdf/Lagebericht_2017_Rechtsextremismus_im_Netz.pdf), S.7 (aufgerufen am 27.10.21)
- 3 <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/pressemitteilungen/digital-street-internet.pdf>, S.6 (aufgerufen am 27.10.21)
- 4 Rees, Jonas & Pia Lamberty (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmuthe als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In: Zick/Küpper/Berghan: Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. S. 216 ff
- 5 <https://www.hass-im-netz.info/themen/artikel/corona-pandemie-und-rechtsextreme-online-propaganda.html> (aufgerufen am 27.10.21)
- 6 Rees, Jonas & Pia Lamberty (2019). Mitreißende Wahrheiten: Verschwörungsmuthe als Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. In: Zick/Küpper/Berghan: Verlorene Mitte – Feindselige Zustände. S. 214 f und <https://www.bpb.de/apuz/verschwoerungstheorien-2021/339288/verschwoerungsmuthe-und-antisemitismus> (aufgerufen am 27.10.2021)
- 7 <https://taz.de/Online-Projekt-querdenker-shopcom/!5750598/> (aufgerufen am 27.10.2021)

# CHRISTLICHER GLAUBE UND VERSCHWÖRUNGS- DENKEN

## EINE BESTANDSAUFNAHME

*von Jörg Pegelow*

### „Ökumene“ der Querdenker:innen?

---

„Liebe Schwestern und Brüder!“ Mit diesen Worten begann der ehemalige evangelische Pfarrer Jürgen Fliege seine Rede auf der Querdenken-Demonstration am 12. September 2020 in München;<sup>1</sup> diese Anrede nahm er am 1. November erneut bei einer weiteren Münchener Demonstration auf, die – um behördliche Beschränkungen zur Teilnehmendenzahl zu umgehen – zu einem Gottesdienst umetikettiert worden

---

\* **Anmerkungen** ab Seite 49

war.<sup>2</sup> In der Vergangenheit stand Fliege, der weiten Kreisen mit der nach ihm benannten TV-Talkshow bekannt wurde, wegen seiner Nähe zur Esoterik und zum Vertrieb esoterischer Produkte auch aus den evangelischen Kirchen in der Kritik. Heute ist er im Umfeld der Querdenken-Bewegung die vermutlich bekannteste Person mit kirchlichem Hintergrund. Im Frühjahr 2021 ist Fliege Medienberichten zufolge in die im Zuge der Protestmaßnahmen gegen die Pandemiebekämpfung gegründete Partei „dieBasis“ eingetreten.<sup>3</sup>

Interessant an Flieges einleitender Begrüßung ist mit der unterstellten Gemeinschaft all derer, die zur Demonstration bzw. zum „Gottesdienst“ gekommen sind, die implizite Vereinnahmung aller Anwesenden als Christ:innen. Zwar stellte er neben Friedfertigkeit auch den Einsatz für das aus seiner Sicht Gute ausdrücklich in den Mittelpunkt. Zugleich nivelliert seine Begrüßung die politischen, ideologischen sowie religiös-spirituellen Unterschiede in der Anhängerschaft der Querdenken-Bewegung und entspricht dem Versuch einer Zeitung aus dem Umfeld der Querdenken-Bewegung, diese Differenzen zugunsten der großen Überschriften „Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, Liebe“ als bedeutungslos zu erklären:

„Dennoch blieb es nicht aus, dass sich im Laufe des Tages den Abgrenzungen zum Trotz unter die Menge sehr vereinzelt Menschen mit Reichsflaggen mischten. Diese Gruppierungen stellten jedoch lediglich einen kleinen Bruchteil der Teilnehmer dar. Diese Symboliken wurden erfolgreich von einer Vielzahl an LGBTQ-Flaggen, Peace-Zeichen, Star-Wars sowie Friedentaubenbannern übertrumpft – und am Ende ist’s alles ein Stück Stoff.“<sup>4</sup>

Diese Sätze bestätigen die Wahrnehmung, dass sich im Umfeld der Querdenken-Szene eine ideologische, politische und religiöse Querfront gebildet hat, die sich bisherigen Rechts-Links-Kategorisierungen zu entziehen versucht.<sup>5</sup> Vielmehr wird – oft verschwörungsideologisch aufgeladen – als gemeinsamer Nenner eine „Bürgerrechtsbewegung“ in der Tradition Mahatma Gandhis, Martin Luther Kings, Nelson Mandelas, Rosa Luxemburgs oder der Widerstandskämpfer der NS-Zeit proklamiert, die sich den sinisternen Absichten des Staates entgegenstellt.

## Christliche Religion und Verschwörungsdenken

---

In der Vergangenheit haben weder in Kirchengemeinden noch in den großen Kirchen oder freikirchlichen Dachverbänden Verschwörungsmythen eine öffentlichkeitswirksame Rolle gespielt. Dieser Befund ist seit März 2020 dahingehend zu revidieren, dass einige Vertreter:innen eines rechtskonservativen Christentums ihre Kritik an den staatlichen Pandemiebekämpfungsmaßnahmen mit verschwörungsideologischen Begründungen aufladen. Zwar handelt es sich bei der Unterstützung der Querdenken-Bewegung aus christlichen Gemeinschaften heraus oder durch öffentlich prominentere Christen um Ausnahmeerscheinungen.<sup>6</sup> Jedoch ziehen entsprechende Aktivitäten öffentlich Aufmerksamkeit auf sich – zumal dann, wenn dies mit einem christlichen Widerstandsgestus gegen einen vermeintlich unterdrückerisch auftretenden Staat verbunden ist und zu einer Grundfrage des Christseins erklärt wird. Sowohl die öffentliche Resonanz auf öffentliche Auftritte von Christen in der Querdenken-Szene wie auch deren impliziter Anspruch, die einzig angemessene christliche Haltung einzunehmen, bedarf einer kirchlichen bzw. christlichen und gesellschaftlichen Einordnung. Dies gilt umso mehr, als zu vermuten steht, dass auch Gemeindeglieder für verschwörungsideologische Vorstellungen anfällig sind.<sup>7</sup>

Die größeren Corona-Ausbrüche bei Evangeliums-Christen-Baptisten in Bremerhaven<sup>8</sup> und Frankfurt/M.,<sup>9</sup> im Umfeld rumänischer Pfingstgemeinden<sup>10</sup> sowie einer Mennoniten-Gemeinde in Euskirchen<sup>11</sup> dürften nicht der Ablehnung von Hygienemaßnahmen aus verschwörungsideologischen Gründen zuzuschreiben sein. Vielmehr scheinen die Gründe für diese Ausbrüche in diesen von Migrant:innen des ehemaligen Ostblocks geprägten Gemeinschaften vor allem in einer nach der Migration beibehaltenen Abgrenzung gegenüber Mehrheitsgesellschaft und staatlichen Stellen<sup>12</sup> sowie einer engen Verbundenheit innerhalb der dort bestehenden Großfamilien zu liegen.

Die Beobachtung, dass nur wenige Christ:innen in der Querdenken-Bewegung öffentlich erkennbar aktiv sind, wird durch eine nicht repräsentative, in Telegram-Chatgruppen durchgeführte Studie der Baseler Universität gestützt. Nach dieser engagiert sich offenbar nur ein verhältnismäßig geringer Teil der verschwörungsideologischen



ideologisch aufgeladenen Querdenken-Anhängerschaft in christlichen Gemeinschaften. So bekannten sich bei der Umfrage rund 12 % der Teilnehmenden zu kirchlichem bzw. nicht näher definiertem religiösem Engagement während der letzten drei Jahre.<sup>13</sup> Hingegen war die Zustimmung zu esoterischen und alternativmedizinischen Haltungen mit 60 % bis 70 % ungleich höher.<sup>14</sup>

## Infiziertes Christentum

---

Während die allermeisten Kirchen in einer grundsätzlichen Distanz zu Verschwörungsvorstellungen standen und stehen, haben einige christliche Akteure explizit verschwörungsideologische Begründungen aufgenommen. Dabei definieren sich diese Akteure entweder als christliche Widerstandskämpfer in der aktuellen Corona-Krise oder sie betrachten die staatliche Pandemiebekämpfung als Vorboten bevorstehender Repressionsmaßnahmen gegenüber dem christlichen Glauben.

So nimmt der Leiter der pfingstlerischen Berliner Mandelzweig-Gemeinde, Christian Stockmann, mit den von ihm ins Leben gerufenen „Christen im Widerstand“<sup>15</sup> explizit verschwörungsideologisches Gedankengut auf. Stockmanns Berliner Gemeinde verließ im Frühjahr letzten Jahres den Dachverband „Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden“ aus Protest gegen die von diesem akzeptierten staatlichen Beschränkungen des Gemeindelebens.<sup>16</sup>

Stockmann, der selbst angegeben hat, die AfD zu wählen,<sup>17</sup> erscheint in seinem Auftreten als Vertreter einer Verbindung christlich-konservativer, rechtspopulistischer und verschwörungsideologisch geprägter Welten. Die Überschneidungen dieser Kreise macht der Sammelband „Rechtes Christentum“ deutlich, der u. a. vom kirchenpolitischen Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion Volker Münz herausgegeben wurde.<sup>18</sup> Darin wird in der Einleitung zu einem Artikel des Österreicherers Martin Lichtmesz, der in engem Zusammenhang mit der dortigen „Identitären Bewegung“ steht,<sup>19</sup> von der „Neuen Weltordnung“<sup>20</sup> gesprochen, einem mit antisemitischen Vorstellungen aufgeladenen Stereotyp rechter<sup>21</sup> und rechtsestoterischer<sup>22</sup> Kreise sowie der Reichs-

bürgerszene.<sup>23</sup> Insbesondere während der Corona-Pandemie und den dazu ergriffenen staatlichen Maßnahmen rückte neben dem seit Jahren zu beobachtenden Brückenschlag zwischen rechtskonservativ orientierten Christ:innen und rechtspopulistischen Bewegungen<sup>24</sup> eine Intensivierung ohnehin latent vorhandener verschwörungs-ideologischer Vorstellungen<sup>25</sup> in den Blick.<sup>26</sup>

In diesen religiös-ideologischen Horizont ist auch Christian Stockmann mit den „Christen im Widerstand“ einzuordnen. Die bundesweit und punktuell auch im Ausland verbreitete Anhängerschaft<sup>27</sup> engagiert sich auch regional wie z. B. im Dezember 2020 in Eutin (Schleswig-Holstein) bei Demonstrationen aus dem Umfeld der Querdenken-Bewegung. Offenbar fühlen sich die Anhänger:innen von der Aufforderung Stockmanns mit Bezug auf eine Bibelstelle angesprochen:

„Deshalb ergreift die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag Widerstand leisten und alles überwinden und das Feld behalten könnt.“ [Epheserbrief 6,13] ... Was ist der Plan des Herrn? Wir sollen an dem bösen Tag Widerstand leisten. Das ist ein christlicher Auftrag ... Ich glaube, dass Widerstand gegen das Böse nichts mit Rebellion zu tun hat, sondern mit Gehorsam und mit Demut und mit Wahrhaftigkeit ... Und gerade jetzt in der Corona-Krise haben wir erlebt, wie böse Mächte weltweit die Menschen einschüchtern und versklaven und unter Kontrolle bringen wollen. Und wir als Kinder Gottes, wir sind die Einzigen auf der Welt, die wissen, dass Satan real ist und dass seine Pläne real sind, und wir sind die Einzigen, die ihm widerstehen können ... In der Nazizeit in Deutschland – Christen im Widerstand – sind das die einzigen Leute, die heute in die Geschichtsbücher als positive Charaktere eingegangen sind, die Christen, die damals im Widerstand waren, Dietrich Bonhoeffer, Paul Schneider, Pastor Niemöller. Diese Leute haben Geschichte gemacht. Und ich mach dir Mut: Schließ dich uns an und nimm diesen Auftrag Gottes an! Denn gerade jetzt ist ein böser Plan des Teufels im Gange. Gerade jetzt ist dieser böse Tag.<sup>428</sup>

Mit dieser Grundhaltung hat Stockmann in den vergangenen Monaten an Querdenken-Demonstrationen als Redner teilgenommen. So stellte er in Berlin am 29. August 2020 die Wahrheitsliebenden (die Querdenken-Demonstrant:innen) und die Seite der Lügen (das Handeln der Politiker:innen) einander gegenüber und proklamierte für seine Position die Unterstützung Gottes:

„Die Wahrheit ist mächtiger als die Lüge ... Heute kommt ans Licht, dass über eine Million Menschen, zwei Millionen Menschen versammelt sind. Die Wahrheit kommt ans Licht. Jawohl. Und ich möchte euch mit einer guten Botschaft hier rausenden. Wenn Gott mit uns ist, wer könnte dann gegen uns sein. Und ich kann euch versprechen, hab' die ganze Bibel studiert, ich kann euch versprechen, dass Gott, der Gott, an den wir glauben, Jesus Christus, er ist auf der Seite derer, die die Wahrheit lieben, sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen und ein aufrichtiges Herz haben. Er ist mit uns, er hilft uns. Und es wird uns gelingen. Es wird uns gelingen. Wir werden diese finsternen Machenschaften zurückdrängen.“<sup>29</sup>

Auch auf anderen Querdenken-Demonstrationen berief sich Stockmann auf Gottes Unterstützung im Kampf gegen demokratisch gewählte Parlamentarier:innen und Regierungen, die er als das „böse Regime“ oder das „kriminelle Regime“ bezeichnet:

„Ihr müsst aufstehen ... Wir glauben, dass Gott unsere Gebete erhört und dass dieses böse Regime fallen wird.“<sup>30</sup>

Damit wird die aktuelle gesellschaftspolitische Auseinandersetzung unter eine neutestamentlich-apokalyptische Überschrift gestellt. Das Engagement bei den „Christen im Widerstand“ wird geradezu zum Bekenntnisakt verklärt: Wer sich hier und jetzt nicht auf die richtige Seite und damit auch gegen die Corona-Schutzimpfung<sup>31</sup> stellt, der wendet sich von seinem Glauben ab und liefert sich den teuflischen Mächten aus. Insofern ist es konsequent, wenn Stockmann sich selbst und die „Christen im Widerstand“ in der Tradition Dietrich Bonhoeffers als Freiheitskämpfer:innen für die Menschen und für den Glauben und in der Märtyrer:innentradition der „Weißen Rose“ um Sophie und Hans Scholl versteht:

„Die Christen, die damals im Widerstand waren, haben Geschichte gemacht ... Vom Widerstand in den Untergrund. Ein Stück weit bereiten wir uns darauf auch vor. Es ist nicht die Variante, die ich haben will, aber die ist schon ein Stück weit auch realistisch.“<sup>32</sup>

Denn – so führte Stockmann in einem auf Interview vom Juli 2021 aus –

„... hier läuft was, was durchaus vergleichbar ist mit dem Nazideutschland.“<sup>33</sup>

Stockmann verbindet bibelfundamentalistische, politische und verschwörungs-ideologische Elemente zu einer politreligiösen Offenbarung mit objektivem Wahrheitsanspruch. Er nimmt für sich in Anspruch, er könne die Zeichen dieser Zeit angemessen deuten und legitimiert zudem einen religiös motivierten Widerstand gegen politische Entscheidungsprozesse mit einer dualistischen Weltsicht, in die er wie Aschenputtel die Guten ins Töpfchen und die Bösen ins Kröpfchen verteilen zu können glaubt. Darüber hinaus warnt er, dass den Christ:innen mit diesem Widerstand wie im Römischen Reich ein Rückzug in die Katakomben bevorstehen könnte, um dem Verfolgungsdruck zu entgehen.<sup>34</sup> All diesen Vorhersagen zum Trotz können die „Christen im Widerstand“ übrigens weiterhin auf offener Straße ihre „Anbetung am Bundestag“ durchführen und gegen die Pandemiebekämpfungsmaßnahmen beten.<sup>35</sup>

Auch die dem rechtskonservativen evangelikalen Spektrums zuzurechnende „Arbeitsgemeinschaft Weltanschauung“<sup>36</sup> hat in mehreren Broschüren die Pandemiebekämpfungsmaßnahmen als Vorbote einer geplanten und fortschreitenden Unterdrückung des Christentums charakterisiert. Die Corona-Pandemie wird religiös als Strafe und Gericht Gottes über von Gott abgefallene Staaten und Kirchen verstanden. Damit wird sie zum apokalyptischen Mittel Gottes zur Läuterung der Kirche, um die wahren Gläubigen zu offenbaren. Hieran anknüpfend wird verschwörungsideologisch argumentiert:

„Der ‚große Reset‘ für die schöne neue Welt nach Corona, den globale Kräfte in Politik, Finanzwelt und digitalen Tech-Konzernen anstreben, wird keinen Platz für Gott und das Christentum haben ... Was Jesus seinen Jüngern in seinen Endzeitreden vorhersagte, beginnt sehr konkret, Realität zu werden: die weltweite Christenverfolgung.“<sup>37</sup>

„The Great Reset“ als eines der gängigen Schlagwörter gegenwärtiger Verschwörungsvorstellungen geht von geheim operierenden und weltweit vernetzten Eliten aus. Diese Eliten würden die gegenwärtigen Krisensituationen nutzen, um die Welt in ihrem Sinne und zu ihrem Nutzen umzugestalten und alle und alles unter ihre Kontrolle zu bringen. Deshalb sollten sich die Christen angesichts der bedrohlichen Lage darauf vorbereiten, unter Druck zu geraten, dass sie vielleicht sogar in den Untergrund gehen und ihre Aktivitäten geheim halten müssten:

„Die Kirche von morgen wird ‚privater‘ sein als heute ... Die Gemeinden werden sich den Strukturen der ‚Untergrundkirchen‘ ... der ersten drei Jahrhunderte annähern ... Die Gemeinden von morgen werden um die Möglichkeiten von Internet (etc.) wissen ... Sie wissen aber auch, wie leicht diese Dinge überwacht und abgehört werden können ... Wo nötig, benutzen sie statt E-Mail Kuriere ...“<sup>38</sup>

In einer von dieser „Arbeitsgemeinschaft“ veröffentlichten Predigt eines Pastors der „Evangelisch-Reformierten Baptistengemeinde Frankfurt“ werden diese Gedankenspiele aufgenommen, indem an die christlichen Märtyrer:innen aus den Anfängen des Christentums erinnert wird.<sup>39</sup> Der Widerstand gegen die staatlichen Pandemiebekämpfungsmaßnahmen wird als Akt eines aus dem Glauben gebotenen Ungehorsams gegen den Staat beschrieben, denn „die Regierenden und Richter in unserem Land haben eine säkulare, gottlose und antichristliche Weltsicht“.<sup>40</sup>

Einer vergleichbaren Außenseiterposition in der evangelikalen Szene zuzuordnen ist die Evangelische Freikirche Riedlingen mit ihrem Prediger Jakob Tscharnke. Seine Predigten während der Pandemie auf YouTube erzielten bisher allerdings einige hunderttausend Aufrufe.<sup>41</sup> Die Riedlinger Gemeinde ist nach Auseinandersetzungen

wegen abfälliger Äußerungen Tsharntkes über Flüchtlinge<sup>42</sup> 2015 aus mit dem baptistischen Dachverband ausgetreten.<sup>43</sup>

Tsharntke stellt im März 2020 zu Beginn der Corona-Pandemie fest:

„Wir leben in bösen Zeiten ... Im Moment deutet vieles darauf hin, dass die globalen antichristlichen Eliten das Corona-Virus, das sie möglicherweise selbst zu diesem Zweck freigesetzt haben, nutzen, um die nächsten Schritte zu einer totalitären, antichristlichen Weltherrschaft einzuleiten. Sollte dies so sein, könnte der Tag der Entrückung sehr nah vor der Tür stehen ... die Zeichen verdichten sich, dass wir mit der Corona-Krise diesem Tag einen großen Schritt näher gekommen sind.“<sup>44</sup>

Er erblickt in den gegenwärtigen Maßnahmen „die totale Unterjochung der Menschheit und die totale Überwachung und Herrschaft einer Elite [anstrebt], die wir nicht einmal kennen.“<sup>45</sup> Die Regierenden sind für ihn Erfüllungsgehilfen unbekannter und ungenannter Eliten. Hier tauchen typische verschwörungsideologische Versatzstücke auf, die mit einer Endzeiterwartung verknüpft werden. Bei Ablehnung der politischen Einschätzungen droht den Gläubigen, nicht ins ewige Gottesreich aufgenommen zu werden.

Im Spektrum der römisch-katholischen Kirche hat es eine auch in Deutschland rezipierte Stellungnahme gegeben, die von Georg Bätzing (Vorsitzender der deutschen Bischofskonferenz) scharf zurückgewiesen wurde.<sup>46</sup> Im Mai 2020 wurde unter Federführung des US-amerikanischen Nuntius des Vatikans unter der Überschrift „Veritas liberabit vos“ („Die Wahrheit wird euch befreien.“)<sup>47</sup> ein „Aufruf für die Kirche und für die Welt an Katholiken und alle Menschen guten Willens“ veröffentlicht.<sup>48</sup> Dieses Papier hat auch der deutsche Kardinal Gerhard Ludwig Müller (ehemaliger Leiter der vatikanischen Glaubenskongregation) zunächst unterzeichnet, seine Unterschrift später aber zurückgezogen. Darin wird die Kritik an staatlichen Pandemiebekämpfungsmaßnahmen mit der Behauptung verbunden, dabei handele es sich um „ein beunruhigendes Vorspiel zur Schaffung einer Weltregierung, die sich jeder Kontrolle entzieht.“ Zugleich wird im Aufruf unterstellt, dass die Bekämpfung

des Covid-Virus ein Vorwand sei, „um eine verabscheuungswürdige technokratische Tyrannei“ zu errichten.<sup>49</sup> Aus einer traditionalistisch-katholischen Perspektive trägt der Altphilologe Heinz-Lothar Barth ähnliche Argumente vor.<sup>50</sup> Er sieht hinter den Pandemiebekämpfungsmaßnahmen Pläne, eine Weltregierung zu installieren. Diese Pläne wären letztlich auf „den Einfluß und die Gefahr der Geheimsekte“<sup>51</sup> der Freimaurer zurückzuführen und würden inzwischen auch von weiten Kreisen in der katholischen Kirche bis hin zum Papst vertreten werden.<sup>52</sup>

## Glaube wird Ideologie

---

Die hier untersuchten verschwörungsideologisch argumentierenden Vertreter des Christentums sind im gesamt-christlichen Spektrum zwar als Außenseiter anzusehen. Zugleich aber entfalten sie über die sozialen Netzwerke eine erhebliche Breitenwirkung und lassen bei allen inhaltlichen Differenzen Schnittmengen zwischen den unterschiedlichen christlichen wie auch mit anderen verschwörungsideologisch geprägten Kreisen erkennen.

Nach meinen Recherchen sind entsprechende Gemeinden vor allem in theologisch-inhaltlichen Fragen durch autoritativ auftretende Leiter – mir sind in meiner Untersuchung nur Männer begegnet – geprägt. Ihnen wird innerhalb ihrer Gemeinden offenbar die Deutungshoheit bei theologischen, ethischen, aber auch gesellschaftlichen und politischen Themen zugestanden.

Als anfällig für verschwörungsideologische Vorstellungen in christlichem Gewand erscheinen dabei Glaubenshaltungen, die es Prediger:innen erlauben, kontingente geschichtliche Ereignisse – hier die Corona-Pandemie – einem ihnen zugänglichen göttlichen Plan zuzuschreiben. Dabei werden durch eine dualistische Weltdeutung, nach der man vermeintlich eindeutig zwischen Glauben und Unglauben bzw. zwischen Guten und Bösen unterscheiden könnte gesellschaftlich, kirchlich und politisch, und Verantwortliche dämonisiert. Gerade letztere würden im Sinne oder im Auftrag dunkler oder satanischer Mächte handeln, so dass demokratisch gewählte Volks-

vertreter:innen und Regierungen als Erfüllungsgehilfen ebendieser Mächte wahrgenommen und demokratische Prozesse delegitimiert werden können. Im Umkehrschluss wird mit dieser Wirklichkeitsdeutung jeglicher Widerstand gegen politische Entscheidungen legitimiert, denn damit – so wird den Adressat:innen nahegelegt – würde man an der Seite Gottes gegen das Böse kämpfen. Hier verbindet sich ein für den christlichen Glauben proklamierter, objektiver Überlegenheits- und Absolutheitsanspruch mit der Behauptung, dieser Glaube ermögliche das einzig richtige Wirklichkeitsverständnis. Widerstand kann auf diese Weise zur einzig angemessenen Haltung wahren christlichen Glaubens (v)erklärt werden.

Um des christlichen Glaubens willen ist diesen Absolutheitsansprüchen deutlich entgegenzutreten. Denn wenn sich christliche Glaubensüberzeugungen mit ebenso unbewiesenen und wie unbeweisbaren verschwörungsideologischen Spekulationen über das absichtsvoll unterdrückerische Handeln „der Eliten“ verbinden, dann wird aus dem christlichen Glauben eine politreligiöse Ideologie.

*Pastor Jörg Pegelow ist nach einer über 20-jährigen Tätigkeit als Gemeindepastor in Pinneberg seit 10 Jahren Weltanschauungsbeauftragter der Nordkirche. Seine Themenschwerpunkte sind christlicher Fundamentalismus, christliche Sondergemeinschaften, Neureligionen, Buddhismus, Esoterik, Rechtsextremismus und völkische Ideologien. Er ist Schriftführer im Vorstand der ev. Konferenz Landeskirchlicher Weltanschauungsbeauftragter und berufenes Mitglied des VELKD-Kirchenleitungsausschusses „Religiöse Gemeinschaften“.*



## Anmerkungen

---

- 1 <https://www.youtube.com/watch?v=EvYhCY7Xi3E>.  
(Alle Internetverweise zuletzt abgelesen am 06.09.2021).
- 2 <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-corna-demo-querdenker-gottesdienst-1.5100851>.
- 3 <https://www.tagesspiegel.de/politik/ex-fernsehpfarrer-setzt-auf-waldlaeufe-gegen-corona-juergen-fliege-wird-mitglied-bei-protestpartei-die-basis/27258772.html>;  
<https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/menschen/juergen-fliege-in-corona-protestpartei-die-basis-17374873.html>.
- 4 Nicolas Riedl/ Adriana Sprenger: Die Pandemie ist vorbei, in: Wochenzeitung Demokratischer Widerstand 15, 08.08.2020, Berlin 2020, S. 1.
- 5 Vgl.: Andreas Speit: Verqueres Denken, Berlin 2021.
- 6 Aus den großen Kirchen ist auf zwei isolierte Einzelmeinungen hinzuweisen:  
Claudia Marsal: Corona-Protest – Pfarrer wendet sich gegen die „totale Panikmache“, in: Uckermark-Kurier/ Nordkurier, 27.08.2020. Dietrich Nicol: Die Kirchen und der „Corona-Wahn“, Deutsches Pfarrerinnen- und Pfarrerblatt 6/2021, S. 380 f.
- 7 Wenn bei rund einem Drittel der Bevölkerung eine Nähe zu verschwörungsideologischen Vorstellungen festgestellt wird, dürften diese eben von Kirchenmitgliedern geteilt werden.  
Vgl.: Jochen Roose: Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien, KAS, Berlin 2020.
- 8 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/corona-hotspots-im-norden-ein-katastrophales-verhalten-16797049.html>.
- 9 <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/debatte-um-corona-infektionen-nach-gottesdienst-in-frankfurt-16785793.html>.
- 10 <https://www.sueddeutsche.de/politik/corona-virus-berlin-neukoelln-quarantaene-1.4937700>
- 11 <https://www.evangelisch.de/inhalte/172334/07-07-2020/mennonitengemeinde-euskirchen-unter-quarantaene>.
- 12 Vgl. hierzu: Jannis Panagiotidis: Postsowjetische Migration in Deutschland, Weinheim/Basel 2021, S. 197.
- 13 Oliver Nachtwey/ Robert Schäfer/ Nadine Frei: Politische Soziologie der Corona-Proteste, Basel 17.12.2020, S. 37.
- 14 Vgl. ebd., S. 33-34;44.
- 15 <https://christen-im-widerstand.de/>.

- 16 <https://www.br.de/nachrichten/kultur/wir-beten-fuer-deutschland-christen-auf-corona-demos,SA0VB7J>.
- 17 Ebd.
- 18 Felix Dirsch/ Volker Münz/ Thomas Wawerka (Hg.): *Rechtes Christentum? Der Glaube im Spannungsfeld von nationaler Identität, Populismus und Humanitätsgedanken*, Graz 2018.
- 19 Helmut Kellershohn: „Es geht um Einfluss auf die Köpfe“ – Das Institut für Staatspolitik, Bundeszentrale für politische Bildung, 07.07.2016 (<https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechts-extremismus/230002/es-geht-um-einfluss-auf-die-koepfe-das-institut-fuer-staatspolitik#fr-footnode29>).
- 20 Felix Dirsch/ Volker Münz/ Thomas Wawerka (Hg.);, a. a. O., S. 13.
- 21 Vgl. Daniel Föhringer: *Great Reset: Ein teuflischer Plan*, in: *Compact* 4/2021, S. 9-12.
- 22 Vgl. Jo Conrad: „Inszenierte Terrorangst“ vom 09.01.2016 (<https://bewusst.tv/inszenierte-terrorangst/>).
- 23 Vgl. Klaus Maurer: *Die „BRD“-GmbH*, Erfurt 2016, S. 117-131.
- 24 Liane Bednarz: *Die Angstprediger. Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern*, München 2018.
- 25 Die bekennende Christin Beatrix von Storch (MdB AfD) verwendete 2016 den Hashtag „Bevölkerungsaustausch“ ([https://twitter.com/beatrix\\_vstorch/status/729304945200091137?lang=de](https://twitter.com/beatrix_vstorch/status/729304945200091137?lang=de)); den Begriff prägte der französische Autor Remaud Camus, um einen geplanten (sic!) Austausch der europäischen Völker durch sog. „Fremde“ zu charakterisieren.
- 26 „Christen im Widerstand“ wettern auch in Südbaden gegen Corona-Maßnahmen, swr, 23.10.2020 (<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/christen-als-corona-leugner-100.html>). Philipp Greifenstein: *Die rechte Ecke: Alte Bekannte bei den „Christen im Widerstand“*, Die Eule, 27.10.2020 (<https://eulemagazin.de/die-rechte-ecke-alte-bekannte-bei-den-christen-im-widerstand/>). Benjamin Lassiwe: *Von Angst getrieben*, in: *Schleswig-Holstein am Wochenende* 8, 20./21.02.2021, S. 4-7.
- 27 <https://christen-im-widerstand.de/karte/>.
- 28 <https://www.youtube.com/watch?v=DPAHFoVSWmA>.
- 29 <https://www.youtube.com/watch?v=qtyAVxys03E>.
- 30 ZDF *aspekte*, 06.11.2020, <https://www.zdf.de/kultur/aspekte/aspekte-vom-6-november-2020-100.html>. Vgl. auch: <https://www.youtube.com/watch?v=ICwz3TRXlbg>.
- 31 [https://christen-im-widerstand.de/wp-content/uploads/2021/09/Ciwi\\_Impfbroschuere\\_7auflage\\_ansicht.pdf](https://christen-im-widerstand.de/wp-content/uploads/2021/09/Ciwi_Impfbroschuere_7auflage_ansicht.pdf).
- 32 Siehe Fußnote 29.

- 33 <https://www.youtube.com/watch?v=Gc76MgY1rFk>.
- 34 Vergleichbares ließe sich auch zu Samuel Eckert, bis 2020 Laienprediger der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, sagen. Ihm wurde aufgrund seiner Auftritte bei Querdenken-Demonstrationen ein Predigtverbot erteilt. Vgl. H. Fugmann/ M. Pöhlmann: Das apologetische ABC – Querdenken, München 2020. (<https://www.weltanschauungen.bayern/sites/www.weltanschauungen.bayern/files/Apologetisches%20ABC%20-%20Querdenker.pdf>).
- 35 <https://christen-im-widerstand.de/termine/>.
- 36 Diese Arbeitsgemeinschaft und die kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten trennen Welten.
- 37 Friedemann Lux: Der Ernstfall ist da, Hg.: AG Weltanschauung e. V., Sonderdruck AG7002, Lage O. J. (2020).
- 38 Ebd.
- 39 Tobias Riemenschneider: Unterordnung und Widerstand. Eine Predigt zu Römer 13,1-7, Lage 2021, S. 31 f.
- 40 Ebd. S. 8.
- 41 <https://www.youtube.com/c/efkriedlingenPredigten/videos>; insbes. <https://www.youtube.com/watch?v=hVZeJcFQu5o>.
- 42 <https://www.erf.de/lesen/themen/gesellschaft/steuert-eine-elite-die-weltherrschaft-an/2270-542-6758>.
- 43 Ebd. Vgl. auch die Stellungnahme des BEFG zu Tscharnktes Äußerungen im Zusammenhang mit Flüchtlingen: [https://www.baptisten.de/fileadmin/bgs/media/dokumente/Statements\\_des\\_BEFG\\_zu\\_Jakob\\_Tscharnkte.pdf](https://www.baptisten.de/fileadmin/bgs/media/dokumente/Statements_des_BEFG_zu_Jakob_Tscharnkte.pdf)
- 44 <https://www.youtube.com/watch?v=hVZeJcFQu5o>.
- 45 Zitiert nach <https://www.erf.de/lesen/themen/gesellschaft/steuert-eine-elite-die-weltherrschaft-an/2270-542-6758>.
- 46 <https://www.katholisch.de/artikel/25549-garhammer-kardinal-mueller-in-offener-gegnerschaft-zu-franziskus>.
- 47 Johannes 8,32.
- 48 [http://www.user.gwdg.de/~agruens/religion\\_und\\_corona/Aufruf%20-%20an%20die%20Kirche%20und%20die%20Welt%20-%20%20VERITAS%20LIBERABIT%20VOS.pdf](http://www.user.gwdg.de/~agruens/religion_und_corona/Aufruf%20-%20an%20die%20Kirche%20und%20die%20Welt%20-%20%20VERITAS%20LIBERABIT%20VOS.pdf).
- 49 Ebd.
- 50 Heinz-Lothar Barth/ Josef Heinskill: Die Coronakrise. Überlegungen aus naturwissenschaftlicher und theologischer Sicht, Wil (Schweiz) 2021, S. 45 ff.
- 51 Ebd., S. 54.
- 52 Ebd., S. 55-58.

## WEITERFÜHRENDE LITERATUR



### **K. Nocun/P. Lamberty: Fake Facts**

Quadrigo Verlag

Hardcover

352 Seiten

ISBN 978-3-86995-095-2

19,90 €



### **K. Nocun/P. Lamberty: True Facts**

Quadrigo Verlag

Hardcover

176 Seiten

ISBN 978-3-86995-114-0

12,00 €



### **Michael Butter: „Nichts ist wie es scheint“**

Suhrkamp Verlag

Klappenbroschur

271 Seiten

ISBN 978-3-518-07360-5

18,00 €



### **Andreas Speit: Verqueres Denken**

Ch. Links Verlag

Broschur

240 Seiten

ISBN 978-3-96289-159-6

18,00 €

## ÜBER KURSWECHSEL

*Kurswechsel Hamburg* ist ein Angebot des CJD e.V. mit Sitz in Hamburg. Es wird im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und im Rahmen des Landesprogramms zur Förderung demokratischer Kultur, Vorbeugung und Bekämpfung von Rechtsextremismus „Hamburg – Stadt mit Courage“ von der Sozialbehörde Hamburg sowie in Teilen von der Justizbehörde Hamburg.

Im CJD Hamburg arbeiten Vertreter:innen verschiedener Professionen und akademischer Disziplinen; in *Kurswechsel* besteht das Team aus Psycholog:innen, Sozial-/Geisteswissenschaftler:innen und Jurist:innen/Kriminolog:innen, ggf. mit oder in Ausbildung zur:m Systemischen Berater:in und mit zertifizierter Anerkennung in Online-Beratung. Die Qualität und Effektivität der theoretisch und empirisch ausgerichteten Arbeit sowie der praktischen Bildungs- und Beratungsangebote und der sozialpädagogischen Maßnahmen im CJD Hamburg werden durch eine interdisziplinäre Arbeitsweise sowie durch die Kooperation in Netzwerken auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene gewährleistet.

Zur Sicherstellung insbesondere des fachlichen Austauschs und von Qualitätsstandards ist Kurswechsel Mitglied in verschiedenen Netzwerken und arbeitet mit anderen Beratungsstellen zusammen.

### Kontakt

☎ 0 800 / 565780 056

✉ [info@kurswechsel-hamburg.de](mailto:info@kurswechsel-hamburg.de)

🏠 [www.kurswechsel-hamburg.de](http://www.kurswechsel-hamburg.de)

# ANLAUFSTELLEN GEGEN VERSCHWÖRUNGS- ERZÄHLUNGEN

## Web-Tipp: [www.gegenverschwoerung.hamburg](http://www.gegenverschwoerung.hamburg)

Auf der Homepage [www.gegenverschwoerung.hamburg](http://www.gegenverschwoerung.hamburg) der Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus finden Sie Informationsangebote, Bildungsmaterialien, weiterführende Links sowie den direkten Kontakt zu Beratungsangeboten in Hamburg, die sich mit dem Thema der Verschwörungserzählungen beschäftigen.

## **beratungsnetzwerk.hamburg**

Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus

### **Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg**

Das BNW engagiert sich seit mehr als zehn Jahren für ein respektvolles, friedliches Zusammenleben von Menschen verschiedener Lebenslagen, Herkunft, Sprache, Kultur und Religion. Die Netzwerkpartner beraten über wirksame Maßnahmen gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus sowie andere menschenverachtende Einstellungen und Ideologien der Ungleichwertigkeit. Ziele des BNW sind es zivilgesellschaftliches Engagement und demokratische Strukturen zu stärken, die Entwicklung von Konzeptionen, Strukturen und Handlungsstrategien gegen Rechtsextremismus zu unterstützen. Koordiniert wird das Netzwerk von der Johann Daniel Lawaetz-Stiftung.

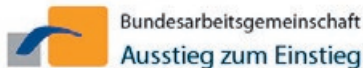
🏠 [www.beratungsnetzwerk.hamburg](http://www.beratungsnetzwerk.hamburg)



## Nordverbund Ausstieg Rechts

Die Ausstiegsberatungen der norddeutschen Bundesländer Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bilden ein Netzwerk der regionalen Zusammenarbeit. Der Nordverbund ist Ansprechpartner für Multiplikator:innen, Regelstrukturen, Behörden und alle weiteren Interessierten am Thema „Ausstieg und Distanzierung“. Neben Beratung und Fortbildungen liegt ein Fokus auf dem Angebot an Kader und Funktionäre der rechtsextremen Szene, diese bei einem Ausstieg zu begleiten.

🏠 [www.nordverbund-ausstieg.de](http://www.nordverbund-ausstieg.de)



## Bundesarbeitsgemeinschaft Ausstieg zum Einstieg

Die BAG ist der bundesweite Dachverband zivilgesellschaftlicher Akteure der Ausstiegs- und Distanzierungshilfe aus extrem rechten Zusammenhängen. Sie hat die Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen im Themenfeld zum Ziel und setzt sich parteiunabhängig für eine fachliche Arbeit ein. Hierzu zählt auch und insbesondere die gemeinsame Erarbeitung, Weiterentwicklung und Umsetzung von transparenten Qualitätsstandards.

🏠 [www.bag-ausstieg.de](http://www.bag-ausstieg.de)

[WWW.KURSWECHSEL-HAMBURG.DE](http://WWW.KURSWECHSEL-HAMBURG.DE)

Ein  
Angebot  
des

cjd

Das Bildungs- und  
Sozialunternehmen